

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

252 (12.9.1933)

Ratifizierung des Konkordats

Berlin, 11. Sept. Der Geschäftsträger der deutschen Volkshat beim Heiligen Stuhl hat sich in Vertretung des zur Zeit in Urlaub befindlichen deutschen Botschafters gestern, Sonntag nachmittag, zu Kardinalstaatssekretär Paselli in den Vatikan begeben. Dort fand in der üblichen feierlichen Form der Austausch der Ratifikationsurkunden des zwischen dem Deutschen Reich und dem Heiligen Stuhl abgeschlossenen Konkordats statt. Damit ist das am 20. Juli d. J. unterzeichnete Konkordat gemäß seinem Artikel 24 in Kraft getreten.

Hierüber wird amtlich mitgeteilt: „Das am 20. Juli unterzeichnete Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich ist am 10. September im Vatikan ratifiziert worden. Vor der Ratifikation hat der Heilige Stuhl in mündlicher und schriftlicher Darlegung die Reichsregierung auf eine Reihe von Punkten hingewiesen, die sich auf die Auslegung des Konkordats und seine vorläufige Handhabung beziehen. Sie betreffen vor allem den Bestand, die Betätigung und den Schutz der katholischen Organisationen sowie die Freiheit der deutschen Katholiken, auch in der katholischen Presse die Grundsätze der katholischen Glaubens- und Sittenlehre zu verkünden und zu erläutern.“

Die Reichsregierung hat sich dem Heiligen Stuhl gegenüber bereit erklärt, über die angeführten Materien baldigst zu verhandeln, um zu einem dem Wortlaut und dem Geiste des Konkordats entsprechenden gegenseitigen Einvernehmen zu gelangen.

Die bevorstehenden Verhandlungen

Berlin, 11. Sept. Bei den im letzten Absatz der amtlichen Mitteilung über das Konkordat erwähnten Materien handelt es sich, wie verlautet, nicht um grundsätzliche Fragen, für die der Artikel 23 des Konkordats anzuwenden wäre. Vielmehr dreht es sich um kleinere nebensächliche Fragen, die aber trotzdem für beide Teile ihre Bedeutung haben.

Durch die Ratifizierung des Konkordats ist nunmehr auch die politische Handhabung gegeben, um die zwischen dem Vatikan und dem Deutschen Reich noch schwebenden Fragen zu regeln.

Als überaus erfreulich muß die Tatsache angesehen werden, daß die Ratifizierung des Konkordats mit solcher Schnelligkeit erfolgt ist, wenn man bedenkt, daß in anderen Fällen oft Monate verstrichen, bevor die Ratifikationsurkunden ausgetauscht wurden.

Eine faule Ausrede

Der Völkerverbundprotest der Saarpresse

Genf, 11. Sept. Das Völkerverbundssekretariat verurteilt nunmehr den bereits bekannten zweiten Protest der Vereinigung der saarländischen Zeitungsverleger an den Völkerverbundrat vom 11. August gegen die Vergewaltigung der nationalen Saarpresse durch die Saarregierungs-Kommission. Die Saarregierungs-Kommission hat dieser Beschwerde ihre Bemerkungen beigegeben. Sie entschuldigt ihre Maßnahmen gegen die nationale Presse mit

ihrer Verordnung vom 20. Mai 1932, d. h. mit der Notwendigkeit, die angeblich bedrohte Unabhängigkeit und Sicherheit ihres Regimes zu verteidigen zu müssen. Was insbesondere das am 24. Juli erlassene Verbot gegen acht Zeitungen anlangt, so ist dieses bedingt worden durch die kritische Wiedergabe einer Verlautbarung von einer dem Saargebiet fremden Agentur, die sich gegen einen Regierungserlass gerichtet habe. Eine reichsdeutsche Nachrichtenagentur — denn um diese handelt es sich — als eine „im Saargebiet fremde Agentur“ zu bezeichnen, erscheint zum mindesten äußerst seltsam. Dem Vorwurf, daß ein Vorgehen nicht zu rechtfertigen sei, scheint der Präsident der Regierungskommission damit zu begegnen, daß er die Beschwerdeführer auf den inländischen Rechtsweg verweist. Gegen den Vorwurf, die Reichspresse einseitig zu knebeln, gleichzei-

tig aber von der Anwendung der gelegentlich des Ruhrkampfes zum Schutze der Unterzeichnerstaaten des Völkerverbundsstatuts (also auch Deutschland) erlassenen Regierungsverordnung gegen die Linksblätter abzuweichen, die sich in den größten Unflätigkeiten gegen deutsche Regierungspersonen und deren Persönlichkeiten ergingen, entschuldigt sich Regierungskommissar R o z mit der durchsichtigen Ausrede, daß der Völkerverbundrat damals mit jener Regierungsverordnung nicht einverstanden gewesen sei und, daß heute doch das gleiche gelten müsse, das damals gesagt wurde. Krasser kann das zweierlei Maß der immer offenkundiger von Recht und Billigkeit abgehenden Regierungskommission nicht zum Ausdruck gebracht werden. Der Völkerverbundrat wird daher dieser Frage seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden haben.

Japan verlangt Flottengleichheit mit England und Amerika

Tokio, 11. Sept. Wie verlautet, wird Japan entgegen einer vielfach gehegten Annahme nicht erklären, daß es das Washingtoner Flottenabkommen aufhebe. Der Zeitung „Asahi“ zufolge gewinnt aber in Flottenkreisen die Meinung an, daß Japan sich für unzulässig erklären wird, irgendein neues Flottenabkommen einzugehen, das dem jetzigen Abkommen entsprechen würde. Die Zeitung „Asahi“ geht einen Schritt weiter und sagt voraus, daß Japan den Unterzeichnerstaaten des Washingtoner und des Londoner Vertrages vorzuschlagen wird, im nächsten Jahre eine Konferenz als Vorbereitung für eine zweite Washingtoner Konferenz im Jahre 1935 abzuhalten.

Das Blatt fügt hinzu, daß man in Marinekreisen Flottengleichheit mit Amerika und England verlangt. Die Zeitung „Asahi“ behauptet, daß Japan die fällige Abschaffung der Großkampfschiffe fordern werde.

Potemkinsche Dörfer

Zum Besuch Herriots in Rußland

Moskau, 11. Sept. Auf der Rückreise von Moskau nach Frankreich traf der frühere französische Ministerpräsident Herriot am Sonntag in Miga ein. Auf dem Migaer Bahnhof waren zum Empfang Herriots der lettlandische Außenminister Salnaja, der stellvertretende Vorsitzende des Parlaments, Paulus, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, der Oberbürgermeister von Miga, Zelmira, u. a. erschienen.

Die Rußlandindrücke Herriots sind den Blättern „Sewodnja“ und „Europa-Dr“ (eine neuerdings in Miga in deutscher Sprache erscheinende jüdische Zeitung) zufolge dahin zusammenzufassen, daß Herriot im Vergleich zu seinem letzten Besuch vor elf Jahren einen großen Fortschritt festgestellt haben will.

Er sei sich aber im klaren darüber, daß er nur das gesehen habe, was ihm seine Gastgeber gezeigt hätten. Die Behauptung Herriots, daß die Hungersnot in Sowjetrußland eine Lüge sei, wird von der „Sewodnja“ als Beweis dafür angeführt, daß Herriot in Rußland nur sogenannte Potemkinsche Dörfer gezeigt worden seien.

Französische „Blauhenden“

Paris, 11. Sept. Die Cotyzeitung „Amid u Peuple“ schreibt in ihrem Bericht über die Marinefeiern des gestrigen Tages, daß zum ersten Mal eine Art Blauhenden bei dieser Gelegenheit öffentlich in die Erscheinung getreten sei. Eine Jugendabteilung der von Coty gegründeten Vereinigung, die den Namen „Französische Solidarität“ führt, sei mit Fahne in Meaux in geschlossener Formation erschienen und habe am Gefallenendenkmal einen Kranz niedergelegt. Auch eine Motorstaffel der Blauhenden mit 25 Mitgliedern habe an der Feier teilgenommen.

Neuordnung des Stellvertreters des Führers

München, 11. Sept. (Eig. Meld.) Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht drei Anordnungen des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, in denen es heißt:

Nationalsozialistische (faschistische) oder ähnliche Organisationen fremder Staaten, auch solche, die ihren Sitz in Deutschland haben, sind nicht berechtigt, sich auf die NSDAP zu berufen. Den Dienststellen der NSDAP wird unterstellt, mit diesen Organisationen Beziehungen zu unterhalten.

Allen Dienststellen wird unterlagt, Einladungen zur Teilnahme an Parteiveranstaltungen usw. an Angehörige fremder Staaten ergehen zu lassen, inbegriffen sind insbesondere die Mitglieder des Diplomatischen Corps. Für derartige Einladungen ist lediglich die Reichsparteileitung zuständig.

Wie festgestellt wurde, haben verschiedentlich kommunistische und marxistische Spitzel versucht, Nationalsozialisten, insbesondere SA- und SS-Männer, zu Gewalttätigkeiten gegenüber in Deutschland weilenden Ausländern zu verleiten, um dadurch außenpolitische Schwierigkeiten herbeizurufen. Ich warne nachdrücklich vor dieser Spitzeltätigkeit. Jeder Nationalsozialist, welcher in irgendeiner Form der Arbeit der Propaganda Vorschub leistet, sei es auch nur durch Belästigung von als

Rabinettssitzung der bad. Regierung mit dem Reichsstatthalter

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Am Montag um 10 Uhr trat die bad. Regierung mit dem Reichsstatthalter im Landtagsgebäude zu einer Rabinettssitzung zusammen, um die Maßnahmen zu beraten, welche angesichts der furchtbaren Brandkatastrophe in Detschelbrunn sofort zu treffen sind. Der Reichsstatthalter, welcher am Sonntagnachmittag persönlich am Schauplatz der Katastrophe weilte, erstattete dem Rabinett Bericht über seine persönlichen Eindrücke. Das Rabinett beschloß, am Montagnachmittag die Brandstätte in Augenschein zu nehmen, um weitere Maßnahmen festzulegen. Auf Antrag des Ministerpräsidenten stellte das Rabinett vorläufig 20 000 RM zur Verfügung, nachdem der Reichsstatthalter Wagner bereits am Sonntagabend an der Brandstätte 10 000 RM gesendet hat.

Anschließend wurden Maßnahmen besprochen, die geeignet sind, ähnliche Katastrophen für die Zukunft zu verhindern. Anlage genügender Wasserreservoirs, evtl. in Form von Schwimmbädern, Normalisierung der Schlauchleitungen und Kupplungen und vor allem straffere Organisation der gesamten Feuerwehren unter einheitlicher Leitung.

Auf Vorschlag des Innenministers beschloß das Rabinett, daß an der Amtsfete der Bürgermeister künftig das Sakentkrenz in künstlerisch ausgeführter Form zu tragen sei.

Es wurde darauf in die Behandlung eines Schreibens des Reichsinnenministeriums eingetreten, welches Richtlinien gibt für die staatliche

Behandlung von Kaffe- und Bevölkerungsfragen. Das Rabinett beschloß, diesen Fragen sein besonderes Augenmerk zuzuwenden und beim Innenministerium eine amtliche Stelle, ein Gesundheitsamt, für ihre Bearbeitung einzurichten.

Nach einer eingehenden Aussprache, in welcher zahlreiche weitere Fragen zur Sprache kamen, schloß der Ministerpräsident um 12.45 Uhr die Sitzung.

Aufruf zur Hilfe für Detschelbrunn

Karlsruhe, 11. Sept. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium teilt, hat der badische Ministerpräsident Köhler folgenden Aufruf erlassen:

„Die Gemeinde Detschelbrunn im Amtsbezirk Pforzheim wurde von einer furchtbaren Brandkatastrophe heimgesucht. Die Hälfte des Ortes mit über 200 Gebäuden liegt in Schutt und Asche; über 500 Einwohner sind obdachlos geworden. Wenn auch ein Teil der Fahrnisse gerettet werden konnte, so ist doch die ganze Ernte der Betroffenen vernichtet.“

Um der dringenden Not abzuhelfen, ist rascheste Hilfe nötig. Reichsstatthalter und Landesregierung haben sofort erhebliche Geldbeträge zur Verfügung gestellt. Eine Geldsammlung in der Allgemeinheit ist von dem Herrn Reichsstatthalter bereits eingeleitet. Die Behörden werden im übrigen alles daran setzen, der Not des Ortes zu begegnen; die hierwegen erforderlichen Maßnahmen sind im Gange.

Darüber hinaus aber ist notwendig eine alsbaldige ausreichende Hilfe durch Spenden von Lebensmitteln, Futtermitteln, Kleidungsstücken und sonstigem Sachbedarf jeder Art. Die badische Regierung bittet daher dringend, Spenden dieser Art raschestens unmittelbar an das Bürgermeisteramt Detschelbrunn einzufenden. Geldspenden ersucht sie mit dem Vermerk „Brandkatastrophe Detschelbrunn“ an die städtische Sparkasse Karlsruhe (Postfachkonto 168 05) zu überweisen.“

Gäste in Deutschland weilenden Ausländern, hat schwerste Strafen, einschließlich Ausschluss aus der Partei, zu gewärtigen.

Die Lutherfeier in Wittenberg

Eine Rede Dr. Fricke

Wittenberg, 11. Sept. Wittenberg glich am Sonntag einem Wallfahrtsort, Schloß, Schloßkirche, Markt und Stadtkirche vermög die Menschen nicht zu fassen. Nur ein Bruchteil aller, die nach Wittenberg gekommen sind, können an den großen Veranstaltungen teilnehmen. Die Begrüßungsansprache auf dem großen Festakt hielt Oberbürgermeister Faber-Wittenberg. Er konnte u. a. Reichsminister Dr. Fricke und Graf Schwerin-Krosigk, den Landesbischof Müller, Staatsrat Forda n - Halle und andere hohe Gäste begrüßen. Wittenberg sei stolz darauf, daß die Einladung zur Lutherfeier Widerhall in der ganzen protestantischen Welt gefunden habe.

Landesbischof Müller ergriß darnach das Wort und führte aus, er wolle Wittenberg mehr und mehr zum Mittelpunkt des evangelischen Kirchenlebens machen. Er hoffe, daß der Reichsbischof hier residieren und daß alle größeren kirchlichen Veranstaltungen hier ihren Ausgang und ihren Höhepunkt erleben würden. Die Kirche wird ihre neue Aufgabe darin sehen, den neuen Staat zu festigen und zu unterstützen.

Sodann hielt Reichsinnenminister Dr. Fricke eine Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte: Die Reichsregierung greift die Lutherstadt Wittenberg. Das Deutschland von 1933 darf den Namen des Mannes, der vor 450 Jahren in Eisen der Welt geschenkt wurde, wieder mit Stolz in seinem Mund führen. Dr. Martin Luther konnte seine Volkstümlichkeit nur erlangen, weil er mit jeder Feder seines Herzens deutsch war.

Ein Erbgut so gewaltigen Ausmaßes, wie es uns Luther hinterließ, wird keinem Volk ohne Ausnahme geschenkt. Wir Lebenden, die wir uns zu Luther bekennen, bejahen rückhaltlos die heilige Verpflichtung, jeder zu seinem Teil dazu beizutragen, daß das Werk von Wittenberg forgesetzt werde. Unser Volk ist erwacht aus Erstarrung und Gleichgültigkeit, zu neuem Leben angereizt, zu neuem Handeln vor Gott berufen.

Vom Katholikentag

Die Abendveranstaltung des Katholikentages Wien, 11. Sept. Die „Suddeutsche“ der Vertreter der Länder und Stämme vor dem Kreuz vor dem Kuppelbau der Wiener Karlskirche war die erste große gemeinsame Veranstaltung, die die Teilnehmer des Katholikentages vereinigte. Kardinal Innitzer begrüßte die Volksgenossen aller deutschen Stämme und der befreundeten Länder. Kurze Zeit nach Beginn der Feier erschien der Kardinal-Legat La Fontaine, um der Menge den päpstlichen Segen zu erteilen.

Der Höhepunkt der Feier bildete die Rede des Führers der katholischen Neulandbewegung, Böhm, über „Österreich und seine katholische und deutsche Sendung“.

Die Ankunft des päpstlichen Legaten zum Katholikentag, des Kardinals La Fontaine, war im Wiener Südbahnhof am Freitag 14 Uhr erfolgt. Auf dem Bahnhof wurde der Kardinal durch Bundespräsident Miklas, den päpstlichen Nuntius, das diplomatische Korps, die Bundesregierung, den Kardinalerzbischof von Wien und durch Vertreter des Katholikentages empfangen.

Kardinal La Fontaine überbrachte ein Handschreiben des Heiligen Vaters an den Katholikentag.

Die Hauptveranstaltungen des Katholikentages waren die allgemeine Missionsversammlung, bei der Bundesminister Dr. Schulzinger über die katholische Weltmission sprach und die erste Hauptversammlung im Prater-Stadion.

Nicht minder zahlreich waren die berufständischen Veranstaltungen, so eine große Gewerbeausstellung.

Politische Kurzberichte

Die „Neue Zürcher Zeitung“ ist in Deutschland wegen eines Artikels mit der Überschrift „Süddeutsche Eindrücke“ bis zum 20. September einschließlich verboten worden.

Die laufende Woche bringt, wie der Parliamentsdienst der Telegraphen-Union hervorhebt, ein politisches Ereignis besonderer Art, nämlich die feierliche Eröffnung des neu gebildeten preussischen Staatsrates.

Der polnische Kriegs- und Innenminister haben eine gemeinsame Verordnung erlassen, die als Ergänzung zu dem bereits bestehenden Mobilisationsgesetz für die Zwecke der Landesverteidigung auch die Zurverfügungstellung von Privatkraftwagen und Motorrädern bestimmt. Ferner ist eine allgemeine Beschäftigung der in Betracht kommenden Fahrzeuge durch eine besondere Kommission vorgesehen.

Staatskommissar Ginkel hat sämtliche preussischen Intendanten zu einer Betsprechung nach Berlin gebeten, die für Dienstagvormittag 11 Uhr angesetzt ist.

Der frühere preussische Minister Girtjeser, der heute einen Infarkt erlitten hat, ist in Schutzhaf genommen worden.

„Nieder mit den Yankee“

Amerikafeindliche Kundgebungen in Havanna - Die Lage weiter verschärft

Newyork, 11. Sept. Wie aus Kuba gemeldet wird, hat sich die Lage in Havanna verschärft, durch die immer weiter zunehmende amerikafeindliche Propaganda. Die anti-imperialistische Liga hielt am Sonntag im Zentralpark in Havanna eine Massenversammlung ab, die sich gegen den amerikanischen Imperialismus und die Anwesenheit amerikanischer Kriegsschiffe richtete. Man hörte Rufe wie „Nieder mit dem Yankee-Imperialismus“ und „Nieder mit Welles“ (Welles ist der amerikanische Gesandte in Havanna U. S. Ned.) Anschließend fand auch eine große kommunistische Massenversammlung gegen den amerikanischen Imperialismus und gegen die neue kubanische Regierung Grau statt, wobei die Hissung der roten Flagge auf dem Parlamentsgebäude gefordert wurde.

800 Offiziere haben das Hotel „National“ besetzt, das das Hauptquartier der amerikanischen Staatsangehörigen ist und über dem die amerikanische Flagge weht. Sie sind im Besitz von Maschinengewehren und wollen der Regierung Grau Widerstand leisten.

Zwischenfall bei einer Kino-Wochenchau in Paris

Paris, 11. Sept. In einem Zwischenfall kam es am Sonntag in einem Nichtspieltheater im Zentrum von Paris. Bei der Vorführung der Wochenchau wurde u. a. auch die Kundgebung am Niederwald Denkmal gezeigt, wobei Reichskanzler Adolf Hitler über die Zurückführung des Saargebietes an Deutschland sprach. Als der Reichskanzler die Worte aussprach: „In kurzer Zeit wird das Saargebiet wieder deutsch sein“ klaffte einer der Zuschauer weisend. Sofort fielen die neben und hinter ihm stehenden Zuschauer über ihn her und mißhandelten ihn derart, daß schließlich ein Polizeibeamter eingreifen mußte, der ihn gar Wache abführte. Dort wurde er jedoch nach Feststellung seiner Person sofort wieder auf freien Fuß gesetzt.

Förderkorb stürzt in die Tiefe
Drei Schwere, acht Leichtverletzte
Münster (Westf.), 11. Sept. Im Revier 16

des Untertagebetriebes der Zeche „Westfalen“ bei Ahlen waren mehrere Sauer und Schlepfer verbotswidrig auf einen Stapelforb gestiegen und mit diesem zu einer 50 Meter tief gelegenen Sohle gefahren. Während der Fahrt löste sich die Maschineneinrichtung des Sappels aus, so daß der Korb mit den Insassen in die Tiefe saufte. Drei Bergleute erlitten schwere innere und äußere Verletzungen und mußten in das Städt. Krankenhaus nach Hamm übergeführt werden. Acht Bergleute wurden leicht verletzt. Bei zwei Schwerverletzten, die Knochenbrüche, Quetschungen und Gehirnerschütterungen davontrugen, besteht Lebensgefahr.

Gefangene brechen aus

Ein Wärter erschossen, vier verwundet

Newyork, 11. Sept. Wie aus New-Orleans gemeldet wird, sind 13 Gefangene von insgesamt 300 gewaltsam aus dem Zuchthaus Farm Angola ausgebrochen, wobei ein Gefangenewärter erschossen und vier weitere verwundet wurden. Den Verbrechern gelang es, die Telefonverbindung zu zerstören und schwer bewaffnet zu entkommen.

Großtag der deutschen Flotte

Ausfahrt zur Seeübung

Wilhelmshaven, 11. Sept. Die Schiffe der Flotte, soweit sie hier beheimatet sind, sind nach der Ostsee ausgelaufen, um an Übungen teilzunehmen. „Schlesien“ mit dem Befehlshaber der Dinienschiffe Konteradmiral Bastian an Bord wird vom 10. bis 13. September in Sahnitz, vom 14. bis 18. September in Pillau und vom 18. bis 21. September in Swinemünde weilen und am 23. September wieder nach Wilhelmshaven zurückkehren. Die übrigen Schiffe haben ähnliche Stationen.

Das Panzerschiff „Deutschland“ wird, nachdem es in der Ostsee Erprobungen fortgesetzt hat, in seinem Heimathafen Wilhelmshaven zurückerwartet. Der Erprobungsausschuss befindet sich noch an Bord.



Das Treffen der badischen Parteigenossen der NSDAP. vor 7 Jahren. Am 15. 5. 26 veranstaltete der Gau Baden der NSDAP. ein großes Treffen in Heilbronn, da über den Führer Adolf Hitler von der badischen Regierung ein Verbot verhängt wurde. Der Führer sprach in Heilbronn erstmals zu den badischen Parteigenossen.

Erklärung zum Bild: links neben der Fahne Reichsstatthalter Robert Wagner, hinter ihm Jugendführer von Baden Friedrich Kemper, rechts neben der Fahne Ministerpräsident Walter Köhler.

Für die verunglückten SA-Männer

Staatsbegräbnis in Solingen

Weitere Einzelheiten des Unglücks - Niedrige Teilnahme erwartet

Im Auftrage des Ministerpräsidenten Göring teilte der preussische Staatssekretär Grauert dem SA-Gruppenführer und Polizeipräsidenten in Dortmund Schepmann telefonisch mit, daß die preussische Regierung für die verunglückten neun SA-Männer ein Staatsbegräbnis bewilligt habe. Gleichzeitig ließ der Ministerpräsident sein Beileid aussprechen.

Solingen, 11. Sept. Wie wir auf Anfrage bei den städtischen Krankenhäusern erfahren, befinden sich dort noch 17 Schwere- und 5 Leichtverletzte. Einer der Schwerverletzten schwebt noch in Lebensgefahr, so daß das Unglück wahrscheinlich sein zehntes Todesopfer fordern wird.

Wie die „Volksparole“ mitteilt, findet die feierliche Beisetzung von Solingen aus heute statt, und zwar werden die neun Särge gemeinschaftlich auf einem Lastwagen der Heimat entgegengefahren. Die Solinger Standarte 53 gibt den Toten bis zur Stadtgrenze das Ehrengeleit.

Beileid des Reichspräsidenten

Der Reichspräsident hat an den Bürgermeister von Solingen folgendes Telegramm gerichtet: Tief erschüttert durch die Nachricht von dem schweren Kraftwagenunglück, dem 46 SA-Leute zum Opfer gefallen sind, bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der Verunglückten meine herzlichste Teilnahme, den Verletzten meine besten Wünsche für baldige Wiederherstellung zu übermitteln.

Die Telegramme von Goebbels und Frick

Reichsinnenminister Dr. Frick hat an den SA-Gruppenführer Schepmann folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Die Nachricht von dem entsetzlichen Unglück, dem zehn brave SA-Männer zum Opfer fielen, hat mich tief erschüttert. Ich spreche der SA-Gruppe mein herzlichstes Beileid aus und bitte, dieses auch den Angehörigen zur Übermittlung.“

Reichsminister Dr. Goebbels hat an den SA-Gruppenführer Polizeipräsident Schepmann-Dortmund das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Lieber Parteigenosse Schepmann. Zu dem entsetzlichen Unglück, das Ihre SA-Gruppe betroffen hat, spreche ich Ihnen mein tiefstes Beileid und herzlichstes Mitgefühl aus. Der tragische Tod unserer Kameraden soll dem ganzen deutschen Volk aufs neue vor Augen führen, wie schwer und gefährlich der Dienst der SA ist. Sie verdient deshalb ganz besonders ihre hervorragende Anerkennung in der deutschen Nation. Das fürchterliche Unglück bei Solingen hat uns alle auf das Tiefste bewegt.“

Um die Bilanz zu verbessern

Quittung über 500 000 Dollar

Fingierte Käufe

Montagsverhandlung im Rahusenprozeß

Bremen, 11. Sept. In der Montagsverhandlung des Rahusen-Prozesses erklärte Karl Rahusen die Art, wie bei der Nordwolle die Post erledigt wurde. Die Buchungsunterlagen seien nicht bis zu ihm gelangt, da solche direkt von der Buchhaltung erledigt worden seien. Er stellt die Behauptung auf, daß es sich bei den Wechselgeschäften mit der Ultramarine um wirkliche Wechselverpflichtungen gehandelt habe.

Das Gericht beschäftigt sich dann weiter mit einer Aufsichtsratsitzung im Jahre 1921. Karl Rahusen stellt dabei in Abrede, daß der dort vorgelegte Bilanzentwurf von ihm stamme. Die Bilanz sei von Dr. Börner ausgearbeitet worden. Sowohl die Revisionsinstanzen in Bremen, als auch in Amsterdam hätten die Bilanz geprüft.

Der nächste Vorwurf, der gegen die Angeklagten erhoben wird, bezieht sich wieder auf eine Jahresendbuchung. Der Erste Staatsanwalt formuliert diesen Anklagepunkt, daß die Nordwolle, offenbar nur um die Bilanz zu verbessern, der Danabank am 28. Dezember 1929 eine Quittung der Ultramarine über 500 000 Dollar überreichte. Karl Rahusen will zu diesem Punkt

nur eine unbestimmte Erinnerung

haben. Dann kehrt das Gericht wieder zu den fingierten Verkäufen zurück. In dem Fall, der zunächst zur Behandlung steht, hat die Ultramarine einen großen Posten zum Jahresende zum Einstandspreis, der den Tagespreis überstieg, übernommen. Die Anklage nimmt an, daß dieser Verkauf nur geschehen sei, um eine Abschreibung zu umgehen und einen Schuldner zu schaffen, der weder einer sein wollte noch einer sein sollte.

Es wurden dann noch weitere solcher fingierter Verkäufe mit größeren Firmen besprochen und die Verhandlung schließlich auf Dienstag vertagt.

Niedrige Heße eines Gefinnungslumpen

Einstein für Kriegsdienst

- gegen Deutschland

Brüssel, 11. Sept. Die Zeitung „La Patrie Humaine“ veröffentlicht den Text eines Briefes von Prof. Einstein an den Brüsseler Antimilitaristen Rahon. Einstein erklärt darin, daß er an sich die Kriegsdienstverweigerung stets bekräftigt habe, und zwar solange, als man noch hoffen konnte, mit Erfolg den Militarismus in Europa durch Kriegsdienstverweigerung des einzelnen Menschen zu bekämpfen. Aber heute befinde man sich ganz anderen Umständen gegenüber:

es gebe in Europa einen Staat, der öffentlich mit allen Mitteln den Krieg vorbereite. Unter diesen Umständen befänden sich die lateinischen Völker, vor allem Frankreich und Belgien, in sehr großer Gefahr und könnten nur auf ihre eigene Vorbereitung zählen. Wenn Belgien vom heutigen Deutschland befreit würde, so würde das zweifelsohne noch viel schlimmer sein als 1914. Wenn er, Einstein, Belgier wäre, würde er die Militärdienstpflicht unter den gegenwärtigen Umständen nicht verweigern, sondern sie im Gegenteil mit voller Gewissenhaftigkeit übernehmen.

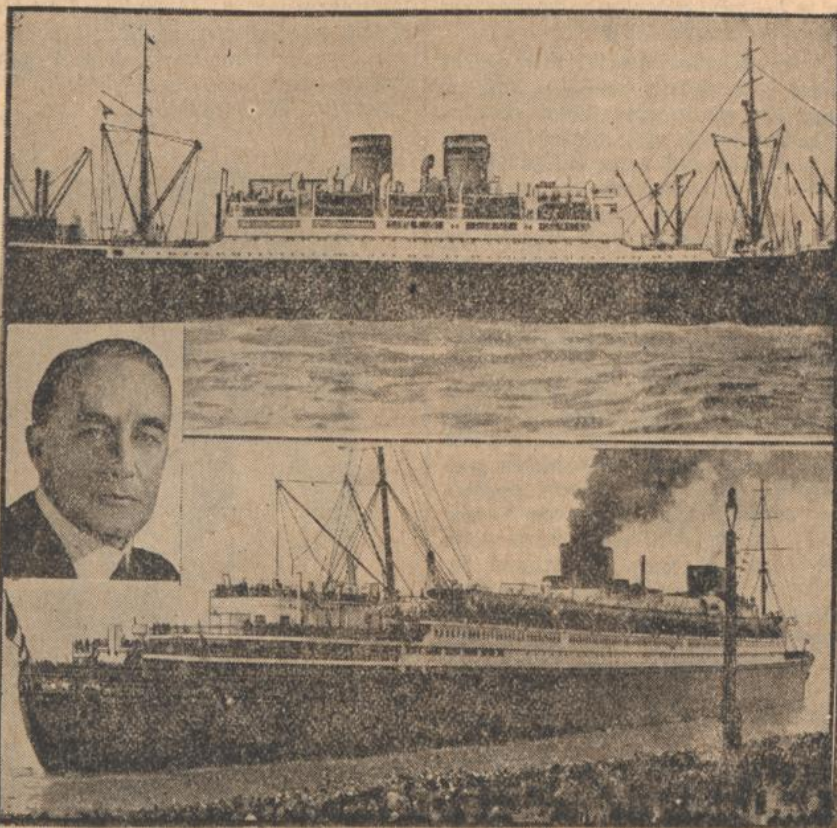
Prof. Einstein ist bekanntlich erst vor einigen Tagen von der Grenzheße gegen Deutschland abgerückt mit der Erklärung, daß er sich nur der Fürsorge für die Emigranten und nicht der politischen Agitation widmet. Diese Erklärung gewinnt durch diesen Brief, mit dem sich der Radikalpazifist Einstein offenbar bei den westlichen Rüstungsinteressenten anzubiedern sucht, nicht an Glaubwürdigkeit.

Französische Blätter zu Einsteins Gefinnungswandel

Einsteins Brüsseler Erklärung über die Aufhebung der Kriegsverweigerung hat sogar in der französischen Presse keinen Anklang gefunden. Man verdenkt es dem Professor Einstein, daß er anscheinend aus persönlichen Rücksichten diesen Gefinnungswandel vollzogen hat. Während die meisten Blätter die Erklärung Einsteins feuilletonistisch glossieren, benutzt die radikale „Volonté“ den Vorfall, um ihn in einem Leitartikel zu behandeln.

Das Blatt erklärt, es bedauere die Art und Weise, wie Einstein in den Vorkämpfern der Rüstungspolitik Vorschub leistet. Wir sind - so

erklärt die Zeitung - keineswegs davon überzeugt, daß das Hitlerdeutschland heute öffentlich den Krieg vorbereitet. Es könne sich gegenwärtig lediglich um eine Vorbereitung handeln. Dieser Unterschied sei unbedingt wichtig. Denn welche Wendung die Ereignisse nähmen, das hänge von dem Ausgang der Abrüstungskonferenz ab. Diese Frage sei nicht geklärt. Trotzdem schreibe Einstein Frankreich und Belgien nur eine einzige Taktik vor, nämlich den Appell an die Waffengewalt.



Einheitliche Führung der Nordamerika-Linie. Oben: Die „Hamburg“, eines der größten Schiffe der luxuriösen Dzeanlinie des Schlingel, der die Organisation der Hapag und der Lloyd haben in Bremen e darin besteht, durch straffe Organisation den nordamerikanischen

fte des Norddeutschen Lloyd und der Hapag der Hamburg-Amerika-Linie. - Unten: Norddeutschen Lloyd. - Mitte: Direktor Feind der einheitlichen Führung leitet. in gemeinsames Büro errichtet, dessen Aufgabe Passagier- und Frachtdienst beider Linien nach Häfen zu vereinheitlichen.

Badens größte Brandkatastrophe

Die Lage in Deschelbronn - Reichsstatthalter Wagner wieder an der Brandstätte - 1000-Mark-Spende des „Führer“-Verlags

Ganz Deutschland steht unter dem Eindruck der furchtbaren Brandkatastrophe, die am Sonntag die Gemeinde Deschelbronn in unserer badischen Grenzmark heimlichste. Der Aufruf, den Reichsstatthalter Robert Wagner an alle deutschen Volksgenossen von der Brandstätte richtete, hat seine Wirkung nicht verfehlt. Die ersten Spenden an Geld, Lebensmitteln, Kleidern usw. sind bereits eingegangen. Wer noch geben kann, der gibt für die Opfer von Deschelbronn, denn grauenvoll sind die Verwüstungen und furchtbar die Not in dieser kleinen Gemeinde bei Pforzheim.

Seit Sonntag früh ist Deschelbronn das Ziel von hunderten von Autos und Fahrzeugen aller Art. Aus allen Gegenden Deutschlands, selbst ein IA-Wagen aus der Reichshauptstadt bezaunet uns auf der Fahrt, eilen die Presseberichterstatter herbei, um, wie wir, an Ort und Stelle, ein Bild über die Katastrophe zu gewinnen. Nur langsam windet sich das „Führer“-Auto durch die Straßen der in weitem Umkreis abgesperrten Brandstätte. Fuhrwerke bringen in Waschbütten, Weinfässern und sonstigen Gefäßen Löschwasser nach Deschelbronn. Kolonnen der SA und SS, des Stahlhelms, der Feuerwehr und des Arbeitsdienstes eilen zur Ablösung ihrer Kameraden herbei, die seit 24 Stunden ohne Unterbrechung in Deschelbronn überall einspringen, wo es febt.

Die Straßen am Ortseingang sind rechts und links umsäumt von Neugierigen, die von Abwehrmannschaften pflichtgemäß zurückgewiesen wurden. Auf den Wiesen und Feldern bieten sich

herzerreißende Bilder der Not.

Obdachlose Familien bewegen sich ratlos inmitten ihrer wenigen Habe, die noch den Flammen entrissen werden konnten. In das Weinen der Frauen und Kinder mischt sich das Brüllen der Kühe, die in letzter Nacht im Freien bleiben mußten. Ein furchtbares Durcheinander von Betten, Stühlen, Hausgeräten und Wäsche herrscht.

In Deschelbronn

selbst acht es drunter und drüber zu. Kein Haus, das nicht irgendwie unter der Feuersbrunst und ihren Begleitererscheinungen gelitten hätte. Häuser, die nicht den Flammen zum Opfer fielen, haben schwere Schäden durch die ungeheuren Wasser- und Saugmassen erlitten, mit denen man sie vor dem rasenden Element schützte. Andere zeigen in ihren Mauern große Risse von den Sprengungen der Ulmer Pioniere, ohne die heute das ganze Dorf in Schutt und Asche liegen würde.

Aus dem Schulhaus in der Friedrichstraße, das inmitten des Hauptbrandherdes liegt und nur durch entschlossenes Einreißen der umliegenden Häuser nach schwerem Kampfe gerettet werden konnte, schauen wir in

einen einzigen großen Trümmerhaufen.

Dort, wo gestern noch saubere Bauernhäuser standen, sehen wir heute Mauerreste, schwelende Balken, verkohlte Obstbäume. Feuerwehr löst die immer wieder aufklingelnden Flammen ab. Reichswehr reißt mit langen Stangen Kamine



Die Ulmer Pioniere bei der Arbeit

und hohe Giebel ein. Ein herrliches Bild der Zusammenarbeit zwischen der SA und SS, der Reichswehr und Feuerwehr, dem Arbeitsdienst, dem Stahlhelm und Sanitätern kann man schauen.

Ein Rundgang mit Branddirektor Wilde-Karlsruhe

Auf einem Rundgange durch die Ortstrassen treffen wir mit Branddirektor Wilde-Karlsruhe zusammen, der uns hochinteressante Aufschlüsse gibt.



Blick auf einen zerstörten Ortsteil

Die Tatsache, daß das Feuer bald an diesem, bald an jenem Ortsteil übergriff, erklärt er durch die eigenartige Luftverwirbelung am Sonntag. Die Löscharbeiten gestalteten sich infolge des

drückenden Wassermangels

außerordentlich schwierig. Das Löschwasser mußte aus dem 280 Meter tiefer als Deschelbronn liegenden Niesern an die Brandstätte gepumpt werden. Drei große Motorpumpen standen in Niesern. Die Maschinen leisteten eine Riesearbeit, aber sie fallen erfahrungsgemäß sofort aus, wenn — wie in diesem Fall wiederholte — das vorhandene Löschwasser nicht zur Befriedigung ihrer Mindestleistung (ca. 2000 Minuten-Liter) ausreicht.

Die Feuerwehren aus nah und fern waren an der Brandstätte, u. a. 2 Löschzüge aus Stuttgart (40 Mann), 2 Löschzüge aus Karlsruhe (26 Mann), ferner Löschzüge aus Feuerbach, Zuffenhausen, Leonberg, Ludwigsburg usw. Branddirektor Wilde spricht mit lobenden Worten über die Brauourleistung eines SA-Sturmes, der unter seiner und der Leitung des Kreisleiters der NSDAP, Karlsruhe, Billy Borch, fundenlang mit Netzen und Weilen in der glühenden Hitze schaffte, um das Schulhaus zu retten.

Die Löscharbeiten gestalteten sich nicht zuletzt auch besonders dadurch sehr schwierig, daß die Ausrüstungen der württembergischen und badischen Löschmannschaften nicht einheitlich sind. So kam es z. B. vor, daß beim Ausfallen eines Schlauches die badische Wehr der württembergischen nicht aushelfen konnte, weil die Schlauchkupplungen um 5—10 Millimeter im Durchmesser differierten. Mit Recht sagt Branddirektor Wilde, daß auch in dieser Hinsicht die Grenzpfähle fallen müssen. Die Hauptschuld daran, daß der Brand ein so ungeheures Ausmaß annehmen konnte, fällt nach seiner Meinung allein auf die mangelhafte Wasserversorgung Deschelbronn zurück. 4,8 Kilometer weit mußte das Wasser auf primitivsten Zubringewegen in großen Weibottichen und Kübeln nach Deschelbronn befördert werden. Hätten die vorhandenen modernsten Feuerlöschgeräte voll eingesetzt werden können, dann wäre der Schaden auf etwa ein Zehntel beschränkt geblieben und die Gefahr wäre schon gegen 4 Uhr beseitigt gewesen.

Reichsstatthalter Wagner, der am Sonntag gegen 5 Uhr in Deschelbronn eintraf, war Zeuge, wie in kurzer Zeit eine ganze Strassenzeile (die linke Häuserfront der Dorfstraße) in Flammen aufging. Er traf sofort Anordnungen zur Bekämpfung des Feuers und leitete eine großzügige Hilfsaktion ein.

In der Nacht zum Montag trafen auch die durch den Reichsstatthalter angeforderte Ulmer Pioniere, 2 Kompanien unter Führung von Oberleutnant Jesse ein, die sofort bei einer mehrfachen Begehung der Straßen die beson-

ders gefahrdrohenden Kamine und hohen Giebel feststellten, die dann am Montag morgen systematisch durch Sprengungen niedergelegt wurden.

Gäßliche Szenen

spielten sich während der Bekämpfung des Brandes in den Straßen ab. Immer wieder versuchten die verzweifelten Dorfbewohner die Schläuche abzukupplern, um den Wasserstrahl auf ihre bedrohten Häuser zu richten. Dadurch gestaltete sich eine disziplinierte Durch-

gebäude verwandt werden. Von den anwesenden Fachleuten wurde

der Gesamtschaden auf rund 1 1/2 Millionen Mark

geschätzt und zwar 1 Million an Gebäuden und 500 000 Mark an Fahrnissen. Der Gebäudeschaden ist mit etwa 850 000 RM. durch Versicherung gedeckt. Insgesamt sind 83 Anwesen mit 203 Gebäuden ein Raub der Flammen geworden. Reichsstatthalter Wagner sicherte zum Schlusse der Besprechungen den Brandgeschädigten weitere amtliche Hilfsmaßnahmen und auch solche der NSDAP zu und sprach allen Mannschaften, die bei der Niederkämpfung des Brandes mitwirkten, seinen besonderen Dank aus, ebenso denen, die durch Spenden zur Vinderung der großen Not beitrugen.

Anschließend nahm der Reichsstatthalter unter fachkundiger Führung nochmals einen Rundgang durch die Ortstrassen, wo er sich wiederholt sehr anerkennend über die einträgliche Zusammenarbeit aller Abteilungen und Verbände äußerte.

Die Brandursache

ist gegenwärtig noch Gegenstand eingehender Untersuchungen der Gebelmen Staatspolizei. Noch in der Sonntagnacht wurde befänglich die Witwe Breitenstein und ihr Stiefsohn unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist der Brand durch die Fahrlässigkeit des letzteren entstanden. Er hat zugegeben, in der Scheune Pfeife geraucht zu haben.

Nach der augenblicklichen Lage ist kaum mit einem Wiederanleben des Brandes zu rechnen. Immerhin sind noch zahlreiche Wehren zurückzuziehen. Die Ulmer Pioniere sind noch damit beschäftigt, die steinernen Mauerreste einzusammeln. Für den Montagnachmittag sind neue Sprengungen geplant, so daß bis zum Abend von dem ausgebrannten Ortsteil tatsächlich nichts weiter übrig bleiben wird als Schutt und Asche.

Großzügige Hilfsmaßnahmen für die Brandopfer

Die Nachricht von dem schrecklichen Brandunglück in Deschelbronn hat bei ihrem Bekommen auf der Grenzlandwerbemeße zur größten Bestürzung ausgelöst. In allen Kreisen äußerte sich der Wille, den Brandgeschädigten Hilfe zu bringen. Die Aussteller der Werbemeße bereit erklärt, ihrerseits das Möglichste zu tun, um zu helfen. Es wird mit den ersten Stiftungen der Anfar So haben die Württembergischen Mühlenwerke 60 000 Kilogramm Mehl gestiftet, die sofort mit Kraftwagen nach Deschelbronn gefahren wurden. Die einzelnen Meister der Innungen wollen einen gewissen Prozentsatz der Einnahmen aus den ihnen übertragenen Arbeiten den Unglücklichen zur Verfügung stellen.

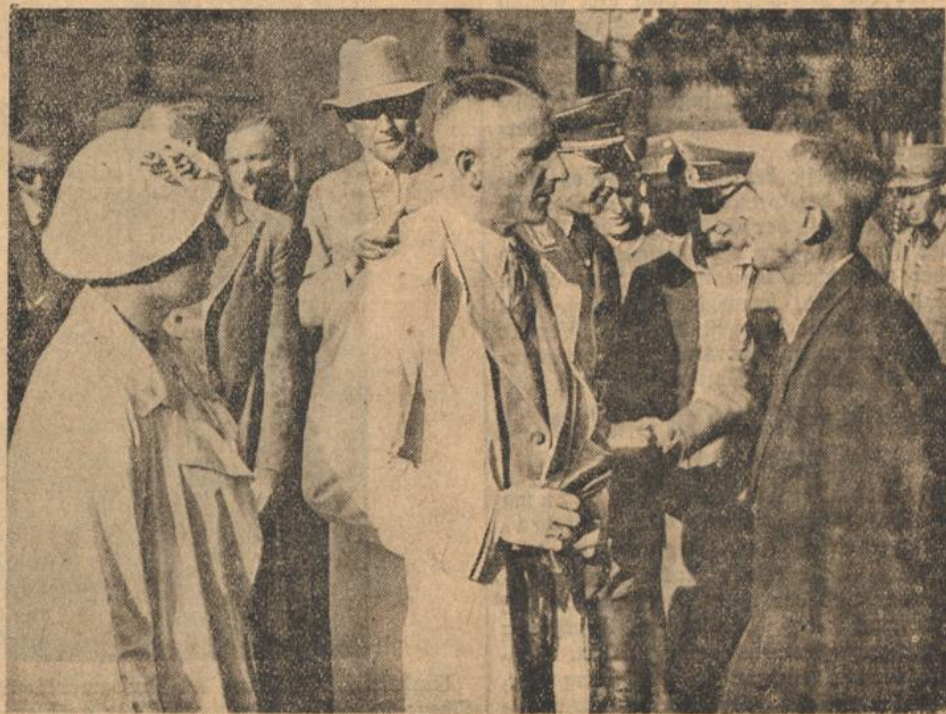
Spende des Württembergischen Gemeindetags

Der Führer des Württembergischen Gemeindetags, Oberbürgermeister Dr. Ströblin, hat in einem an den Badischen Gemeindetag gerichteten Telegramm die aufrichtige Anteilnahme der württembergischen Städte und Gemeinden an dem schweren Brandunglück zum Ausdruck gebracht, das die Gemeinde Deschelbronn betroffen hat. Zur ersten Hilfe für die unglücklichen Bewohner hat der Württ. Gemeindetag 3 000 RM. überwiesen.

führung der Löscharbeiten sehr schwierig. Am Montagnachmittag traf

Reichsstatthalter Wagner

in Begleitung von Ministerpräsident Köhler und Innenminister Pflaumer und anderer Herren nochmals in Deschelbronn ein, um einen Überblick über die Ausmaße des Brandunglücks zu gewinnen und neue Hilfsmaßnahmen einzuleiten. Im Schulhaus ließ er sich von Landrat Benz-Pforzheim, Bürgermeister Bihlmeier-Deschelbronn und dem Branddirektor Wilde-Karlsruhe eingehenden Bericht über die Lage in Deschelbronn erstatten. Er gab bekannt, daß auch die badische Regierung einen Betrag von 20 000 Mark, die württembergische Regierung 3000 Mark und auch schon einige Private für die Opfer von Deschelbronn gespendet haben. Sichtlich erfreut war der Reichsstatthalter über die Mitteilung des anwesenden Direktors des „Führer“-Verlags, Pg. Emil Muz, daß der „Führer“-Verlag eine Summe von 1000 Mark für die Opfer der Brandkatastrophe gezeichnet hat. Bürgermeister Bihlmeier hat sofort mit den Versicherungsgesellschaften Fühlung genommen und erreicht, daß schon in kürzester Zeit a-Kontozahlungen von 20—40 000 Mark an die Geschädigten geleistet werden. Der Reichsstatthalter gab dem Gemeindevorstand auf, darüber zu wachen, daß diese Auszahlungen in erster Linie zur Wiederaufrichtung der zerstörten



Der Reichsstatthalter begrüßt den Ortspfarrer



Das Programm des Dienstag

20-22 Uhr: Ort: Großer Festhalleaal Karlsruhe

- Veranstaltung der Hitlerjugend
Volkstänze, Lieder, Sprechchöre, Mundartgedichte
1. Marsch Fredericus Rex
2. Begrüßung, Unterbannführer Hofmann

Große Pressebefähigung auf der Grenzlandwerbemesse
Karlsruhe, 11. Sept. Für Donnerstag 9 Uhr ist die gesamte Presse Badens, Württembergs, der Pfalz und Hessens zu einer geschlossenen Befähigung...

Helft Deschelbronn!
Die furchtbare Brandkatastrophe in Deschelbronn erfordert es, daß sich jeder, der in der Lage ist, restlos zur Linderung der Not einsetzt.
Deutsche Volksgenossen, Parteigenossen!

Die badischen Grenzlandwinzer helfen den Brandgeschädigten in Deschelbronn

Karlsruhe. Die Landespropagandastelle des badischen Weinbaues, Sitz Winzerhaus Karlsruhe, veranstaltet im Rahmen der Ersten Nationalsozialistischen Grenzlandwerbemesse eine große Landesweinstoffprobe...

Großfeuer auch in Philippsburg
Am Montag früh 4.15 Uhr brach in der Scheune des Landwirts Herr in der Salmlstraße Feuer aus.

Strauß. Beide Anwesen sind niedergebrannt bis auf die Grundmauern. Das Vieh konnte gerettet werden.

... und Auflösch

Auflösch. Unser Ort wurde in der vergangenen Nacht von einem verheerenden Großfeuer heimgesucht. Kurz vor Mitternacht entstand das Feuer in der Scheune des Landwirts Peter Zimmermann...



Reichstatthalter Wagner in Deschelbronn

14. Badischer Schachkongress in Heidelberg

Karlsruhe, 11. Sept. Die am Sonntag, den 10. ds. Mts. zu Ende gegangenen Turniere fanden im Zeichen spannender Schlusssämpfe. Kurz vor dem Ziel wurde im Meisterturnier Heinrich-Mannheim von Sussong-Mannheim abgefangen...

beide sich mit 3 1/2 Punkten (aus 5) in den Ersten Preis teilten.
Stand des Meisterturniers nach der Schlussrunde
Rug-Karlsruhe 3 1/2 Punkte, Sussong-Mannheim 3 1/2 Punkte...

Stand des Meisterschaftsturniers nach der Schlussrunde
Tunnat-Heidelberg 4 1/2 P., Schmidt-Pforzheim 3 P., Eisinger sen. und Herrmann-Karlsruhe je 2 1/2 P., Dr. Binder-Pforzheim 2 P., Stehlin-Karlsruhe 1 1/2 Punkte.

Des Hauptturnier gewann Landsmann-Karlsruhe mit 4 1/2 Punkten. Es folgten Sotta-Mannheim, Breitling-Baden-Baden, Barber-Heidelberg und Behr-Freiburg mit je 4 Punkten.



NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Mühlburg
Nächster Heimabend findet Mittwoch, den 13. ds. Mts., abends 8.30 Uhr in den „Drei Linden“ statt.

Ortsgruppe Weiberfeld
Für die Dauer der Abwesenheit des Ortsgruppenleiters Emil Schmidt, welcher infolge Unfalls im städt. Krankenhaus in ärztlicher Behandlung ist, übernimmt Pa. Fritz Schneider in Vertretung die Leitung der Ortsgruppe Weiberfeld.

Ortsgruppe Karlsruhe-Südwest
Die für heute, Dienstag, angelegte Besenleiter- und Stadtleiter-Sitzung wird auf Freitag, den 15. September, verlegt.

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Mühlburg
Nächster Heimabend findet Mittwoch, den 13. ds. Mts., abends 8.30 Uhr in den „Drei Linden“ statt.

Die NS-Frauen-Führung (früher Kampfbund), ist unter der Nr. 8103 an das Telefonnetz angeschlossen.

Am Dienstag, den 12. Sept., findet ein Schulungsurlaub der Besen- und Stadtleiter statt.

Am Mittwoch, den 13. 9. 33 findet im Rathaus eine Versammlung der NS-Frauen-Ortsgruppe (Kampfbund) statt.

Am Dienstag, den 12. 9. 33 findet im Gasthaus zum Adler eine Versammlung der NS-Frauen-Ortsgruppe (Kampfbund) statt.

Am Mittwoch, den 13. 9. 33 findet im Gasthaus zum Kaiser eine Versammlung der NS-Frauen-Ortsgruppe (Kampfbund) statt.

Am Donnerstag, den 14. 9. 33 findet abends 8.30 Uhr in der Goldenen Krone eine Versammlung der NS-Frauen-Ortsgruppe Hagsfeld statt.

Am Mittwoch, den 13. ds. Mts., 20.15 Uhr, findet im Geschäftszimmer, Ritterstr. 3, eine Sitzung der Hauptgruppenführer statt.

Am Mittwoch, den 13. ds. Mts., 8.30 Uhr abends, Antreten in der Reithahn.

Badische Bauernschaft, Kreis Ettlingen
Der Kreisbauernführer Adolf Zump, Bürgermeister in Ettlingenweiler, der jeweils die Referate selbst übernimmt, hält an nachfolgenden Tagen und Orten „Bauernversammlungen“

Am Dienstag, den 12. 9., abends 8 Uhr, im Strauß in Eberrot

Am Mittwoch, den 13. 9., abends 7.30 Uhr im Rathaus in Schlutenbach

Am Donnerstag, den 14. 9., abends 8 Uhr im Strauß in Eberfart

Am Freitag, den 15. 9., abends 7.30 Uhr im Kaffee in Dudenbach

Am Samstag, den 16. 9., abends 8 Uhr in der Sonne in Reichensbach

Am Sonntag, den 17. 9., nachm. 2.30 Uhr im Sternchen in Böllersbach

Am Mittwoch, den 20. 9., abends 8 Uhr im Strauß in Burobach

Am Freitag, den 22. 9., abends 8 Uhr im Rathaus in Bruchhausen

Am Samstag, den 30. 9., abends 8 Uhr im Rathaus in Langenfeldbach

Am Sonntag, den 1. 10., nachm. 2.30 Uhr im Kaffee in Malch

Am Sonntag, den 7. 10., nachm. 2.30 Uhr im Hirsch in Auerbach

ERKRANKUNG DER HARN-ORGANE
FACHINGEN
HEILWASSER!
ERKRANKUNG DER VERDAUUNGS-ORGANE-SOBBREN
STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN-GICHT-BIASEN-NIEREN-GALLENSTEINE-DIABETES

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Der nationalwirtschaftl. Gewinn der Leipziger Herbstmesse 1933

Von Dr. Raimund Köhler, Präsident des Leipziger Messeamts.

Die Leipziger Herbstmesse 1933 liegt hinter uns. Wir sind ein Volk im Aufbruch, eine Wirtschaft im Wiederaufbau, und wir haben daher wenig Zeit zu Reminiszenzen über Geschehnisse von gestern, mögen Sie auch — wie in diesem Falle — ein Ereignis von erstrangiger Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft zum Gegenstand haben. Heute interessiert uns an dieser ersten Messe im nationalsozialistischen Staat nur noch das, was bleibenden Wert hat und was für die nächste Zukunft der jungen Nationalwirtschaft von Wichtigkeit ist.

Nach jahrelangem starrem Ambodenliegen hatte sich bald nach der Revolution die Wirtschaft allmählich wieder in Bewegung gesetzt. Es entwickelten sich lokale Konjunkturflecken, die auf dem Gebiet der Fertigwarenindustrie u. a. durch den Bedarf an Fahrentuch, nationalen Emblemen, Wehrsport- und Arbeitsdienstgeräten etc. ausgelöst wurden. Das Verschöb und Sprengte die auf die Depression eingepielte Größenordnung der Ertragnisse und Einkommen. Die Unternehmerrchaft geriet in eine neue, schöpferische Art von Unruhe. In diesem Zeitpunkt war die Stunde der Leipziger Messe gekommen. Für sie galt es jetzt, durch einen Auf zur Sammlung die Gefahr zu beseitigen, daß diese lokalen Sonderkonjunkturflecken wieder verflüchteten und ohne bleibende Einflüsse auf den gesamten Wirtschaftsorganismus vergingen. Das ist — so können wir heute mit Verriedigung feststellen — dank eines in der Messenachrichte beispiellosen Einfaches aller in der deutschen Wirtschaft dafür zur Verfügung stehenden Kräfte gelungen! Das besondere Verdienst der Leipziger Herbstmesse 1933 ist es gewesen, den Geist des Wiederaufbaus und der Zuversicht, der von den durch die Sonderkonjunkturflecken begünstigten Zweigen ausging, übertragen zu haben auf die übrigen Teile der deutschen Industrie und des deutschen Handels für Fertigwaren. So hat die Herbstmesse entscheidend mitgewirkt an der Erweiterung der lokalen Konjunkturbe-
weigungen zu einer totalen, indem sie die Repräsentanten aller deutschen Fertigwarenindustrie und die gesamte in Frage kommende Einkäuferkraft auf engem Raum zusammenbrachte zu einer konzentrierten wirtschaftlichen Leistung, die uns in wenigen Tagen einen großen Schritt vorwärtsbrachte!

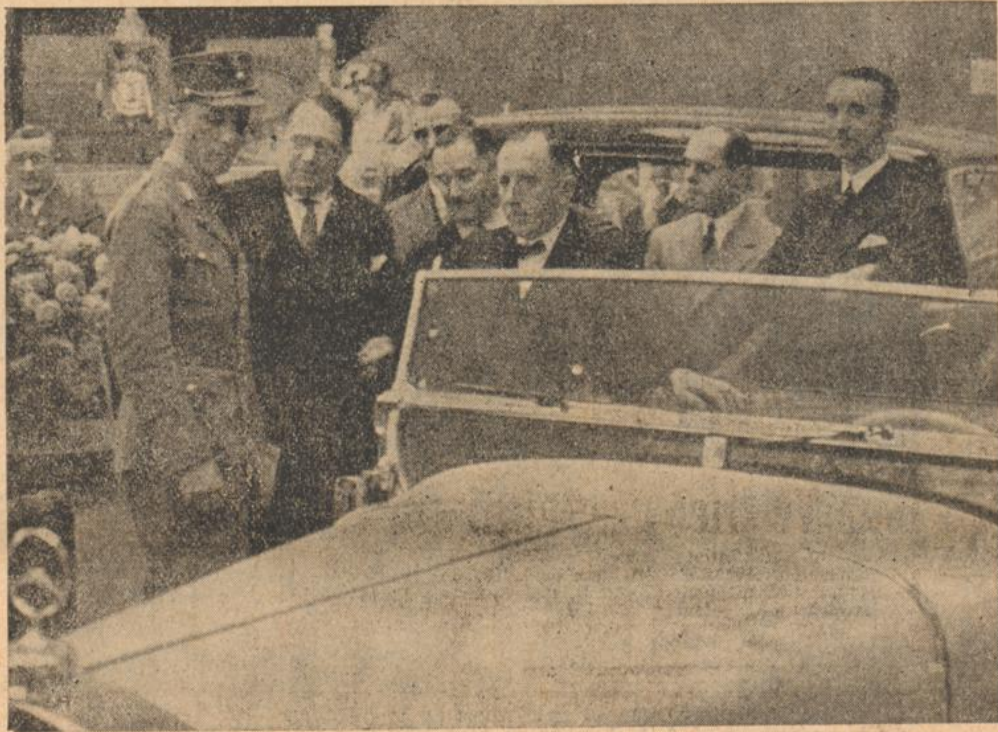
So unbestritten diese Leistung dasteht, so klar ist andererseits auch, daß sie im wesentlichen eine Frucht unserer neuen straffen Staatsführung gewesen ist, die durch das unmittelbare die Wirtschaft belebende Arbeitsbe-

schaffungsprogramm und durch sonstige Förderungen erst die Grundlage zu einem reibungslosen Zusammenwirken und zu einem „Sich gegenseitig in die Hände Arbeiten“ aller Gruppen der Wirtschaft geschaffen hat. So vorbereitet, wirkte die Einladung zu Besichtigung und Besuch der Messe wie eine Aufforderung zur Mobilisierung aller Reserven. Hier liegt auch das große propagandistische Verdienst der Braunen Großmesse. Durch die Verbindung dieser Schau deutscher Waren und deutschen handwerklichen Könnens mit der traditionellen Leipziger Messe ist im ganzen Reich eine werbemäßige Popularisierung des Messergedankens erzielt worden, wie sie in diesem Umfang bisher noch nie erreicht wurde.

Der Erfolg blieb nicht aus. Sowohl die Ausstellerzahl als auch die Gesamtbesucherzahl stiegen gegenüber den früheren Herbstmessen beträchtlich, wobei jedoch besonders darauf hingewiesen werden muß, daß diese Steigerung nicht allein ziffern-, sondern auch artmäßig ein neues Bild hervorrief. Die Heranführung des

deutschen Einzelhandels an die Messe in diesem Ausmaß ist eine Bereicherung, die sich erst in den nächsten Monaten und zu künftigen Messen voll in Aufträgen auswirken wird.

Wohl ist die Zahl ausländischer Aussteller und ausländischer Besucher etwas zurückgegangen, doch konnte ganz allgemein auch hier ein starker Kaufwille beobachtet werden, d. h. die Auslandsbesucher waren durchweg fertige Geschäftsleute, die kaufen wollten und auch in den meisten Branchen Orders in beträchtlicher Höhe gaben. Wer als ausländischer Einkäufer in heutiger schwerer Zeit einmal die Kosten der Reise nach Leipzig auf sich nahm, war auch ein wirklich ernsthafter Reflektant auf deutsche Waren. Im Gegenatz zur Lage im Inlandsgeschäft rangen die fremden Einkäufer mit dem deutschen Fabrikanten oft sehr heftig um die Preise. Indessen war in der Regel nicht der Wunsch nach Erhöhung der Profitspanne letztes Motiv, sondern eher der Wille, die Zollmauern und Valutabarrieren der Einfuhrländer durch entsprechende niedrige Einkaufspreise doch noch zu überspringen, da einerseits die deutsche Ware für sehr gut befunden wurde, andererseits in den in Frage kommenden Exportländern starker Bedarf vorhanden ist. Erfreulich war die Standhaftigkeit der deutschen Aussteller, die auf die ausländischen Besucher als eine Rückkehr zu festen Grund-



Ministerpräsident Köhler besichtigt den Stand von Schoemperlen und Gasi, Karlsruhe. Vertretung der Daimler Benz A.G.

fäßen der Geschäftsmoral sichtlich Eindruck machte. Trotzdem verschlossen sich die deutschen Firmen keineswegs einem verständnisvollem Eingehen auf vernünftige Wünsche der ausländischen Abnehmer.

Auf den inneren Markt, wo das große politische Ergebnis anreizend auf die Wirtschaft eingewirkt hat, verleierte sich als Ergebnis der Verbreiterung der von den Teilkonjunkturflecken ausgehenden Belebung die gegenüber früheren Messen beobachtete Ausweitung des Geschäfts auf alle Teile der Herbstmesse nahezu gleichmäßig. Es setzte sich bereits eine Art Gemeinschaftsgeist der Wirtschaftsträger durch, ein Gefühl des Verbundenseins auf Gedeih und Verderb, ein „Sich nicht unterkriegen lassen“ selbst dann, wenn der kaufmännische Erfolg im einzelnen noch zu wünschen übrig ließ. Das ist vielleicht das für die Zukunft bedeutungsvollste Ergebnis dieser Messe, daß auf ihr ein Stück echte Volksgemeinschaft wuchs, deren praktischer Wert für das Gedeihen der Wirtschaft nicht leicht überschätzt werden kann. Dieser kaufmännisch geschäftliche Wert fand überzeugenden Ausdruck in dem Fehlen jenes destruktiven Pessimismus, der die Krisenzeiten des liberalen Systems kennzeichnete. Gute kaufmännische Sitte trat wieder an die Stelle unmoralischer Preisdrückerei. Man disponierte mit Sorgfalt und bewilligte die geforderten Preise. Nicht mehr war zu bemerken ein unbilliger Druck auf den Fabrikanten und ein Auswittern von „schwachen Händen“, die sich früher notgedrungenemmaßen zu Preisnachlässen hergaben. So entstand als erfreuliches Ergebnis auf dieser ersten Messe im neuen Staat der Geist des Zusammenhaltens im gemeinsamen Kampf um die restlose Überwindung der Wirtschaftsnote.

Berliner Effektenkurse

| | vom 11. Sept. 9. Sept. | vom 11. Sept. 9. Sept. | vom 11. Sept. 9. Sept. |
|--------------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| Festverzinsliche Werte: | | | |
| Abblösungsschuld alt | 78.25 | 75.00 | |
| Abblösungsschuld neu | 9.25 | 9.30 | |
| 6% Reichsanl. | 83.50 | 83.50 | |
| Banken: | | | |
| Berliner Handelsges. | 82.50 | 88.00 | 104.25 |
| Deutsche Bank-Disc. | 49.75 | 49.50 | 41.00 |
| Dresden. Bank | 42.75 | 43.00 | — |
| Reichsbank | 134.25 | 135.00 | 103.00 |
| Schiffahrt: | | | |
| Hapag | 10.50 | 10% ^{1/2} | 6.75 |
| Hamburg Süd | 24.00 | 11% ^{1/2} | 27.75 |
| Nordd. Lloyd | 11.00 | 11% ^{1/2} | 175.00 |
| Industriek Aktien: | | | |
| Aku | 27% ^{1/2} | 27% ^{1/2} | 78.75 |
| Accumulatoren | 181.00 | 189.50 | 81.00 |
| AEG | 16.75 | 17% ^{1/2} | 150.00 |
| BMW | 118.00 | 119.00 | 42.00 |
| Bombardier | 140.00 | 141.50 | 27.25 |
| Berger | 8.50 | — | 77.00 |
| Bergmann | — | — | 10.00 |
| Berlin-Karlsruher | 59% ^{1/2} | 60.00 | 31.25 |
| Brown Boveri | 27.00 | 23.50 | — |
| Daimler | 68.25 | 68.25 | 3% ^{1/2} |
| Erzingerwerke | — | — | 3% ^{1/2} |

Tendenz: schwach

Börsen und Märkte

Berliner Börse

Berlin, 11. Sept. Die Bewegung am Farbenaktienmarkt drückte auch heute wieder der Börse ihren Stempel auf. Jede Erholungstendenz wurde durch den neuen Rückgang der Farbenaktie unterdrückt und die günstigen Nachrichten aus der Wirtschaft, insbesondere der Bericht des Instituts für Konjunkturforschung über das Fortschreiten der konjunkturellen Besserung in Deutschland vermochte dabei lediglich nur wieder der Tendenz einen Rückhalt zu geben. Die Abgeber dürften in den gleichen Kreisen wie bisher zu suchen sein. Durch die Rückgänge der letzten Tage sind naturgemäß auch wieder Depotis schenkt geworden. Wenn Wirtschaftskreislauf zur Finanzierung von Ausfällen Kredite neuen Effektenunterlage aufgenommen haben, so werden hier durch die Rückgänge der letzten Zeit ebenfalls Nachschüsse erforderlich sein, die volkswirtschaftlich wenig erfreulich sind. Wenn sich auch heute wieder vielfach die Kursstöße der Banken bemerkbar machte, so waren doch eine Reihe von Werten bei größerem Angebot stärker rückgängig. Farben verloren 1%, Mannesmann waren 1.75, Wüstenrot 2.25, Hoechst 1.25, Röchling 1%, Gelelntand 1.25 v. S. schwächer. Ver. Stahl gingen an 27 (28.125) zurück. Der Rückgang des Reichsbankanteils kam heute zum Stillstand. Auch Elektrowerte waren relativ gehalten, nur C. S. W. — 2.75, C. S. W. — 1.25, Carlswerke waren relativ gehalten. Aktienwerte bräuelten bei heiklen Umsätzen ab. Nach Kursen waren angeboten. Altbeil verloren 0.5, Reichsbank 0.25 Proz. Reichsbankbuchforderungen 1/2, Ver. Stahlobligationen legten mit 51.75 nach 53 ein. Mittelstahl ermäßigten sich um 1.25. Von Auslandswerten waren C. S. W. 4.25, höher, anatolische Renten verloren 0.5 v. S. Tagesgeld blieb mit 4.5 v. S. unverändert fest. Am Valutenmarkt waren Dollars und Pfunde etwas fester. London-Kabel 4.5325, Pfunde-Mark 13.44. Der Dollar in Berlin 2.97. Pfunde gegen Paris 81.90.

Frankfurter Börse

Frankfurt, 11. Sept. Zum Wochenbeginn lag die Frankfurter Börse weiterhin matt. Der Verkaufsdruck besonders am Farbenmarkt hielt an und drückte namentlich infolge Fehlens kalther Kaufaufträge und Interventionsneigung härter auf das Gesamtbild. Zu den Liquidationsverfahren aus Auswärtigerkreisen kam Material an den Markt von Bankfirmen, die ihr Geschäft liquidieren, und schließlich sind auch Auslandsverkäufe vorhanden. Die anhaltende Verkaufslage läßt bei der Bankenkundschaft einer alten Erfahrung folgend, daß bei weichen Kursen aus Angstgefühl vor Kursverlusten gern verkauft wird, ein Zeichen der erdörnten Verkaufslage aus. Allerdings sind die Umsätze nicht sehr groß, nur am Berliner Plage, wo Farbenaktien in größeren Posten zum Verkauf gelangten haben. Günstige Mitteilungen aus der deutschen Wirtschaft wie die Belegungsvermehrung im Ruhr-

bergbau, die Neueinführung von 1500 Mann beim Stahlbetriebe und vor allem der Bericht des Instituts für Konjunkturforschung über das Fortschreiten des deutschen Konjunkturaufstieges blieben unter diesen Umständen ohne jeden Einfluß. Es zeigt sich, daß die Börse die optimistische Auffassung auch der Regierung und der Wirtschaftstreife an sich gegenüber der deutschen Wirtschaft und ihren Unternehmungen nicht teilt, vielmehr, daß ein ängstliches Fragen nach dem Kursrückgang an der Börse vorherrscht. Es werden bereits Stimmen laut, die ein energieloses Eingreifen gegen die zerstörenden Vorzeichen verlangen.

Farbenindustrie lagen wie erwähnt unter Verkaufsdruck und gaben bis 108, also nochmals 2.25 Proz. nach. Schmelzwerke verloren 0.75, Erdöl 1.25. Ausgetragenen matt lagen weiterhin Montanwerte, so verloren Rheinbraun 4, Erzdolberg 1%, Wüstenrot 1.75, Mannesmann 1%, Röchling 1.75, Harpener 1.75, Wüstenrot 2, Gelelntand 1.5, Kallwerke gaben 1-3 Proz. nach. Am Schiffahrtsmarkt bräuelten Hapag 1/2, Nordd. Lloyd 0.25 ab. Reichsbankbuchforderungen verloren 0.25. Elektrowerte ebenfalls schwächer, Laymeyer gaben 2.25, C. S. W. 1.25, Siemens 1.50, Alst und Kraft 1.25, nach. Lediglich Verita und C. S. W. fester, die um 0.25 Proz. über dem Samstagkurs lagen. Am Zellstoffmarkt verloren Waldhof 1.75, während Kallwerke unterdrückt blieben. Kunstseidenwerte bräuelten fest ab, Demberg verloren 1, Akt 1.25. Im einzelnen verloren Reichsbankanteile 1, Südd. Zucker 0.50, Conti Gummi 2.5, Daimler 0.5, Deutsche Zinkwerke 1.25, nur Holzmann waren 0.5 Proz. freundlicher.

Der Rentenmarkt war zwar außerordentlich ruhig, aber in feiner Tendenz dem schwachen Aktienmarkt angepaßt. Es verloren Altbeilanteile 0.75, hater Schuldbriefe 1/2. Gut gehalten lediglich Reichsbank fomie Schuldbriefe, die unverändert waren. Am Wandbriefmarkt waren die Umsätze ebenfalls sehr gering, vereinzelt gaben die Kurse auch hier weiter nach. Im weiteren Verlauf blieb die Börse unter dem Eindruck der schwachen Eröffnungstunde verstimmt und vor allem drückte das weitere Verkaufsmaterial am Farbenmarkt, wo der Kurs noch einmal eine Kleinigkeit zurückging. Die Gesamtbörse zeigte keinerlei Erholung, sondern blieb verstimmt und eher schwächer. Tagesgeld 3 Proz.

Berliner Metalle

Berlin, 11. Sept. Elektrolieferer C. S. W. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 52.50. Originalhöfener-Aluminium in Wäden 160, die in Wäden oder Drahtformen 161. Reinmetall 330, Antimon regulus 39.41, Feinsilber 1 Alto fest 36-39.

Berlin, 11. Sept. (Rundschau.) Kupfer: Sept. 44 G, 44.75 Br.; Okt. 44.5 bez., 44.25 G, 45 Br.; Nov. 44.75 bez., 44.5 G, 45 Br.; Dez. 45 G, 45.5 Br.; Jan. 45.25 G, 46 Br.; Febr. 46 bez., 45.75 G, 46 Br.; März 46 G, 46.5 Br.; April 46.5 G, 46.75 Br.; Mai 46.5 G, 47 Br.; Juni 46.75 G, 47 Br.; Juni 46.75 G, 47.25

Pr.: Juli 47 G, 47.5 Br.; Aug. 47.25 G, 47.5 Br. Tendenz: befestigt.

Die: Sept. 15.75 G, 16.5 Br.; Okt. 15.75 G, 16.5 Br.; Nov. 15.75 G, 17 Br.; Dez. 16 G, 17.25 Br.; Jan. 16 G, 18 Br.; Febr. 16.25 G, 17.25 Br.; März 16.5 G, 17.5 Br.; April 16.5 G, 17.5 Br.; Mai 16.75 G, 17.75 Br.; Juni 16.75 G, 18 Br.; Juni 17 G, 18.75 Br.; Juli 17 G, 18.25 Br.; Aug. 17 G, 18.5 Br. Tendenz: luftlos.

Zinn: Sept. 21.75 G, 22.25 Br.; Okt. 22 G, 22.25 Br.; Nov. 22 G, 22.75 Br.; Dez. 22.25 G, 23 Br.; Jan. 22.75 G, 23.25 Br.; Febr. 23 G, 23.75 Br.; März 23.25 G, 23.75 Br.; April 23.5 G, 24.25 Br.; Mai 24 G, 24.5 Br.; Juni 24 G, 24.75 Br.; Juli 24.25 G, 24.75 Br.; Aug. 24.5 G, 25 Br. Tendenz: befestigt.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 11. Sept. (Rundschau.) Amtliche Produktionsnotierungen (für Getreide und Oelarten je 1000 Kilogramm) je 100 Kilogramm ab Station, dahlhähle Futtermittel (erfl. Monopolabgabe): Weizen: märz. a) 187, b) 176-178, Sept. 193-193, Okt. 194-194, Dez. 199-199, Tendenz: festig. Roggen: märz. a) 153, b) 142 bis 144, Tendenz: festig. Sept. 156.75-156.75, Okt. 159.5 bis 159.5, Dez. 163.5-163.5, Gr. 171.5, Braugerste: feste, neue a) 188-192, b) 179-183, die. aut a) 182 bis 187, b) 173-178, Sommergerste a) 156-164, b) 147-155, Wintergerste 2 jeila a) 157-165, b) 148 bis 153, 4seitig a) 149-154, b) 140-145, Tendenz: festig. Hafer: märz. a) 138-145, b) 129-136, Sept. 136.5-136 u. Brief, Okt. —, Dez. 141.5, Tendenz: fester. Weizenmehl, Auszug 30.5-31.5, die. Borzug 29.5-30.5, die. Bäder 24.5-25.5, Tendenz: gehalten. Roggenmehl 20.4-21.5, Tendenz: festig. Weizenkleie 9.6-9.7, Tendenz: gehalten. Roggenkleie 5.75-8, Tendenz: festig. Erbsen, Victoria 34-37.5, Al. Speiseerbsen 27-28.5, Futtererbsen 15-18, Tendenz ab Hg. 16 bis 16.1, Erdnüssen ab Hg. 15.25-15.3, Erdnüssen ab Hg. 15.7-15.8, Trockenrübenl Bar. Berlin 8.7-8.8, erfl. Sojabohnenöl ab Hg. 13.8 bis 13.9, die. ab Sittin 14.2-14.3.

Magdeburger Zuckernotierung

Magdeburg, 11. Sept. (Weizener, einschl. Sad und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) 32.60 (innerhalb 10 Tagen). Tendenz: ruhig. Sept. 4.90-4.70, Okt. 4.90-4.70, Nov. 5.00-4.80. Tendenz: rubig.

Baumwolle

Bremer Baumwoll: 10.00.

Obstmärkte

Dinglingen, 9. Sept. (Weizener) 7-12, Birnen 13-16, Zwetschgen 9-12 Pf.

Viehmärkte

Knielinger Schweinemarkt vom 8. Sept. Zufuhr: 72 Milchschweine, 19 Käfer. Preise: 15-20 für Milchschweine pro Paar; 24-36 für Käfer pro Paar. Handel: lebhaft. — Rüdiger Markt am Freitag, den 14. September.

Berliner Effektenkurse

| | vom 11. Sept. 9. Sept. | vom 11. Sept. 9. Sept. | vom 11. Sept. 9. Sept. |
|--------------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| Festverzinsliche Werte: | | | |
| Abblösungsschuld alt | 78.25 | 75.00 | |
| Abblösungsschuld neu | 9.25 | 9.30 | |
| 6% Reichsanl. | 83.50 | 83.50 | |
| Banken: | | | |
| Berliner Handelsges. | 82.50 | 88.00 | 104.25 |
| Deutsche Bank-Disc. | 49.75 | 49.50 | 41.00 |
| Dresden. Bank | 42.75 | 43.00 | — |
| Reichsbank | 134.25 | 135.00 | 103.00 |
| Schiffahrt: | | | |
| Hapag | 10.50 | 10% ^{1/2} | 6.75 |
| Hamburg Süd | 24.00 | 11% ^{1/2} | 27.75 |
| Nordd. Lloyd | 11.00 | 11% ^{1/2} | 175.00 |
| Industriek Aktien: | | | |
| Aku | 27% ^{1/2} | 27% ^{1/2} | 78.75 |
| Accumulatoren | 181.00 | 189.50 | 81.00 |
| AEG | 16.75 | 17% ^{1/2} | 150.00 |
| BMW | 118.00 | 119.00 | 42.00 |
| Bombardier | 140.00 | 141.50 | 27.25 |
| Berger | 8.50 | — | 77.00 |
| Bergmann | — | — | 10.00 |
| Berlin-Karlsruher | 59% ^{1/2} | 60.00 | 31.25 |
| Brown Boveri | 27.00 | 23.50 | — |
| Daimler | 68.25 | 68.25 | 3% ^{1/2} |
| Erzingerwerke | — | — | 3% ^{1/2} |

Tendenz: schwach

Frankfurter Effektenkurse

| | vom 11. Sept. 9. Sept. | vom 11. Sept. 9. Sept. | vom 11. Sept. 9. Sept. |
|--------------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| Festverzinsliche Werte: | | | |
| Abblösungsschuld alt | 75.50 | 76% ^{1/2} | |
| Abblösungsschuld neu | 9.15 | 9.30 | |
| 6% Bad. | 88.00 | 82.60 | 106% ^{1/2} |
| Staatsanleihe | — | — | 44.25 |
| 5% Badenlohn | — | — | — |
| Pfälz. Hypoth. | 83.00 | 84.00 | — |
| Rhein. Hypoth. | 80.00 | 80.00 | — |
| Württ. Hypoth. | — | — | — |
| Banken: | | | |
| Bad. Bank | 110% ^{1/2} | 111% ^{1/2} | 104.50 |
| Deutsche Bank-Disc. | 48.75 | 49.50 | 45% ^{1/2} |
| Frankfurter Hyp. Bank | 51.00 | 53.00 | 175.00 |
| Pfälz. Hyp. Bank | 49% ^{1/2} | 53.00 | 27.75 |
| Hyp. Bank | 133% ^{1/2} | 136.00 | — |
| Reichsbank | 137.00 | 136.00 | — |
| Rheinische Hyp. Bank | 87.50 | 93% ^{1/2} | — |
| Schiffahrtswerte: | | | |
| Hapag | 10.00 | 11.00 | 6.50 |
| Nordd. Lloyd | 11.00 | 11% ^{1/2} | — |
| Industriek Aktien: | | | |
| AEG | 17.00 | 17.25 | — |
| Bad. Maschin. | 117.00 | 117.00 | 150.50 |
| Bayrisches Eisenwerk | — | — | — |
| Bergmann | — | — | 84.00 |
| Cement | 61.00 | 63.00 | — |
| Heidelbergs | 22.25 | — | — |
| Daimler | — | — | — |

Berliner Devisen

| | Geld | Bret | Geld | Bret |
|-------------|--------|--------|--------|--------|
| Buen-Air. | 0.928 | 0.932 | 22.11 | 22.15 |
| Kanada | 2.777 | 2.782 | 5.295 | 5.305 |
| Konstantin | 1.983 | 1.987 | 40.61 | 41.69 |
| Japan | 0.774 | 0.776 | 60.00 | 60.21 |
| Kairo | 13.825 | 13.865 | 12.71 | 12.73 |
| London | 13.445 | 13.485 | 67.58 | 67.72 |
| Newyork | 2.967 | 2.973 | 16.405 | 16.445 |
| Rio de Jan. | 0.241 | 0.243 | 12.41 | 12.43 |
| Uruguay | 1.399 | 1.401 | 60.79 | 60.91 |
| Amsterdam | 169.13 | 169.47 | 74.03 | 74.17 |
| Athen | 2.393 | 2.397 | 81.04 | 81.20 |
| Brüssel | 58.47 | 58.59 | 3.047 | 3.053 |
| Bukarest | 2.488 | 2.492 | 35.01 | 35.09 |
| Budapest | — | — | 69.38 | 69.52 |
| Danzig | 81.47 | 81.63 | 71.68 | 71.85 |
| Helsingfors | 5.934 | 5.946 | 47.95 | 48.02 |

Haare pflanzen kann man nicht
Haar erhalten, unsere Pflicht!

Ueber alle Haarfragen entscheidet unser
Herr Schneider aus Stuttgart, jeden Donner-
stag, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr und von 2
bis 7 Uhr nach mikroskopischer Untersu-
chung (RM 1.-).

Besuchen Sie uns, wir sprechen aus 36-jäh-
riger Tätigkeit

Gg. Schneider & Sohn
K. Würt. Haarbehandlungs-Institut Karlsruhe
Reichsstr. 16, Ecke Karlsruh. nahe beim Al-
bahnhof Telefon 7-14

Handelelekunft

Beratung in allen wichtigen Lebensfragen
Beruf, Liebe, Ehe, Teilhaberschaften, Er-
ziehung, Charakter- u. Krankheitsanalysen
usw.

Ella Sickinger
Sophienstr. 66, III

Sprechstunden: nachmittags 2-3 Uhr
abends 8-9 Uhr • Fernruf Nr. 6943

Die Photographische Gesellschaft Karlsruhe

ladet zum Besuche ihrer Jubiläums-Ausstellung
helflich ein, die im Lichte der Landeskun-
stschule Westendstr. 81 stattfindet und von
Sonntag den 17. bis einschließlich Sonntag den
24. Sept. täglich von 11-19 Uhr geöffnet ist.
Eintritt frei. 28803

Darlehen

Billige Geschäfts- und Privat- 28449

teell. bei bequemer Rückzahlung. Verlangen
Sie unverbindl. Angebote durch Stuttgarter
Mobilienwecksparkverband Landesstellen Baden,
Richard Schmidt, Karlsruh.-57 (in kurzer Zeit
ca. RM. 600 (00 ausbezahlt. In Referenzen)

Nach dem Gesetz vom 17. 5. 1933 der Auf-
sicht des Reichsbeauftragten unterstellt.

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

Stadtbauamt.

Für die städtischen Aemter und Anstalten
sollen öffentlich vergeben werden: die Liefe-
rung der Baugüter und Baumaterialien.

Angebote hierauf sind bis Donnerstag, den
14. September 1933, 11 Uhr, beschließen,
bortreffl. und mit entsprechender Aufschrift
verfassen, beim Stadtbauamt, Abt. Hochbau,
Zimmer 54, einzureichen.

Angebotsformulare sind beim Stadtbauamt,
ab Freitag, den 8. Sept. 1933, von 10-12 Uhr,
zu erhalten, wofür auch die Pläne und Be-
dingungen und Muster zur Einsicht aufgelegt
und nähere Auskunft erteilt wird.

Durlach

Gräbereinebung.

Das Rindergräberfeld 6 auf dem Friedhof,
in welchem die in der Zeit vom 18. Septem-
ber 1916 bis Ende 1921 verstorbenen Bürger
beerdigt sind, kommt nach Ablauf der gesetz-
lichen Verjährungsfrist zur Einebung. Die
Licht, die auf den Grabstätten befindlichen
Verfügungsberechtigten werden hiermit heran-
gefordert, Einsellungen und Bitten bis
spätestens 15. November 1933 zu beschließen,
wirdenfalls das Bestattungsamt nach den
Bestimmungen der Friedhofsordnung berech-
tigt ist, die Beseitigung auf städt. Kosten vor-
zunehmen und über die entfernten Materialen
nach Ermessen zu verfügen.

Die Verjährungsfrist der Rabattengräber
dieses Feldes faun gegen Entrichtung der fest-
gesetzten Gebühr von 50.- RM. pro Grab
unter der Voraussetzung der pflichtlichen
Inerhaltung dieser Gräber auf weitere 12
Jahre verlängert werden. Für Rabatten-
gräber, die bisher pflichtlich nicht unterhalten
wurden, kommt eine Verjährung nicht in
Frage.

Der Antrag auf Verjährung der Rabatten-
gräber ist bis spätestens 10. November 1933
beim Bestattungsamt, Postfach 3, 6. St. Sim-
mer Nr. 8 mündlich oder schriftlich zu stellen.

Durlach, 9. September 1933.
Das Bestattungsamt.

Haslach

**Beiträge zum landwirtschaftl. Zusammen-
schluß Orienau.**

Wir verweisen auf das an sämtlichen städt.
Verbindungsstellen angehängene Rundschrei-
ben des Landwirtschaftl. Zusammenschlusses
Orienau vom 31. August 1933, zur Kenntnis
und genauen Beachtung.

Haslach i. R., den 2. September 1933.
Bürgermeisteramt: (Selz).

Haslach

Stressperrre Strecke Haslach-Elzach.

Ab Montag, den 18. d. M., ist die obige
Strecke wegen Bauarbeiten für Zeit-
raume von etwa über 3 Wochen gesperrt.

Auf den Anschlag an den städt. Verbindungs-
stellen wird verwiesen.

Haslach i. R., den 8. September 1933.
Bürgermeisteramt
Selz.

Rastatt

**Kindvieh, Schweine- und Fohlenmarkt in
Rastatt**

Fahrtmarktstag, den 11. September 1933:
Schweinemarkt auf dem Paradeplatz, Beginn
7 Uhr.

Fahrtmarktstag, den 12. September 1933:
Kindviehmarkt auf dem Paradeplatz, Beginn
7 Uhr.

Fohlenmarkt auf dem Marktplatz oberhalb der
Stadtkirche. - Beginn 8 Uhr.

Rastatt, den 9. September 1933.
Der Bürgermeister:

Rastatt

**Kindvieh, Schweine- und Fohlenmarkt in
Rastatt**

Fahrtmarktstag, den 11. September 1933:
Schweinemarkt auf dem Paradeplatz, Beginn
7 Uhr.

Fahrtmarktstag, den 12. September 1933:
Kindviehmarkt auf dem Paradeplatz, Beginn
7 Uhr.

Fohlenmarkt auf dem Marktplatz oberhalb der
Stadtkirche. - Beginn 8 Uhr.

Rastatt, den 9. September 1933.
Der Bürgermeister:



Jugendliche
Kleidung
für starke Damen.

Selten - aber von uns be-
sonders gepflegt. Unsere
Spezielschnitte finden be-
geisterte Aufnahme.

Lamen-moden
SCHNEYER
Ecke Kaiser- u. Kronenstraße

Baden-Baden
Gründlichen Klavierunterricht erteilt

Cl. Siebert
Staatl. anerkannte Lehrerin für Klavier
Lichtenalleestraße 71 II.

Wiederbeginn des Unterrichts Montag
den 11. September. 3387

Neuanmeldungen täglich von 2-5 Uhr.

**Kurs für Flugzeugtechnik und
Flugzeugslehre mit praktischer
Gleitfliegerprüfung**

in Verbindung mit dem D.S.B. Ortsgruppe
Karlsruhe wird bei genügender Beteiligung
an der Generalschule Karlsruhe (Adolfstr. 29)
eingesetzt.

Anmeldung bis 25. September 1933 im
Sekretariat der Gewerkschaft, wofür auch
nähere Auskunft über Unterrichtsfächer, Kurs-
gebühr usw. erteilt.

28900 Die Direktion.

AUSSCHREIBUNG

für die

GELÄNDE-FAHRT

für Motorräder mit und ohne Seitenwagen, ver-
bunden mit einer

Nachtorientierungsfahrt und Geländeübung

veranstaltet am Samstag, den 30. Sept.
und Sonntag, den 1. Oktober 1933
von dem

Badischen Motorradclub e. V.
A. D. A. C. Karlsruhe
und der

SA-Motorstaffel 109 Karlsruhe
Schirmherrschaft Reichsstathalter Robert Wagner

Teilnahmeberechtigt sind alle deutschstämmigen
Fahrer nationaler Einstellung ohne Rücksicht auf
Cluzugehörigkeit, welche im Besitze aller erforder-
lichen Ausweispapiere sind.

Nennungsschluss: 16. September 1933
Nachnungsschluss: 23. September 1933

Startgeldfrei!

Genauere Ausschreibung und Nennscheine sind er-
hältlich bei:

Karl Kniehl, Kaiser Allee 33, Tel. 1994
Firma Göhler, Vertreter der B. M. W.
Telefon 1519, Waldstraße 40 c



Kaffee

frisch gebrannt, aus eigener Brennelei vorzügliche
Mischung in Paketen von

| | | | | |
|----------|-----|------|------|------|
| 1/4 Pfd. | 1,- | 98,- | 98,- | 70,- |
| | -95 | -85 | -76 | -67 |

Quatemala-Kaffee
gebrannt 1/4 Pfd. 70,- 60,-

Columbia-Mischung
sehr vorteilhaft 1/4 Pfd. 60,-

Santos-Kaffee
gebrannt 1/4 Pfd. 65,- 60,- 52,-

Kaffee-Ersatz-Mischung
50% 1/2 Pfd.-Paket 48,-

empfehlen die 2828

Edeka-Läden

166 seit 8 1/2 Jahrzehnten Edeka-Läden in Pforzheim u. Umgebung

Abgetragene Kleidung

wird wie neu durch **NECETIN**. Entläßt, reinigt, frischt die
Farben auf, gibt neue Appretur. Einfach durchbürsten. D. R. P.
Auch für Teppiche, Polstermöbel usw. Schachtel 75 Pfg., aus-
reichend für 1 compl. Anzug etc. Zur Behandlung von einzelnen
Stücken Schachtel 60 Pfg. in Drogerien etc. 27741

Necetin-Gesellschaft, Leipzig C 1

Was
für den
Landmann
die Saat
ist für den Kauf-
mann das
Inserat

Annahmestellen für Anzeigen:

Karlsruhe: Führer-Verlag G.m.b.H., Waldstr. 28, Tel. 7930/7931
Führer Verlag G. m. b. H., Filiale Kaiserstraße 133, Tel. 1271

Baden-Baden: Führer Verlag G.m.b.H., Wilhelmstr. 4 Tel. 2126

Kernbach: Volk Buchhandl. Gust. Dressler, Schulstr. 1

Kehl: Ferd. Weissmann, Hermann Dietrichstr. 27

Pforzheim: Friedrich Krause, Reichlstr. 13 (Blumenläden)

Ettlingen: Erich Richter, Marktstraße 12, Telefon 68

Mannheim: Ph. Beckenbach, Mannheim-Käfertal

Für **Umzüge, sonstige Transporte**
und **Führen aller Art** bringe ich mein
Unternehmen in empfehl. Erinnerung

28906 **Ernst Schmidt**
Möbeltransport- u. Fuhrgeschäft
Lahrpl. B., am Bahnhofplatz, Tel. 3038

Strebsame Frauen und Töchter die Geld verdienen wollen

melden sich sofort zur Ueber-
nahme einer Verkaufsstelle f.
feine Damenwäsche. Leichter
Absatz ist durch konkurrenz-
lose Preise u. prima Qualität
garantiert. Prächtige Kol-
lektionen werden in Kom-
mission an Damen abgegeben,
die in geordneten finanziellen
Verhältnissen leben.

Angebote erbeiten unter **D 51 an Post-
fach 492, Stuttgart.** 28910

Besichtigung Brandplatz Oeschelbronn

ab Dienstag Mittag 1 Uhr Abfahrt Kettler
am Bahnhof 1/2 Uhr Biberbau Kaiserstr.
anschließend Besichtigung v. Maulbronn
pro Person 2 RM. und 20 Pfg. Brand-
unterstützung. 28915

Anmeldung **Mannherz** Tel. 1287

Pforzheim

**Kaufmännische Fachkurse der Handels-
schule Pforzheim.**

Bei genügender Teilnehmerzahl werden un-
terrichtende Fachkurse gebildet. Anmeldung
und Festsetzung der Unterrichtszeit erfolgt
Montag, den 11. September 1933.

| | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|---------|
| Englisch, Anfänger | 19.00-19.15 | Saal 2 |
| Englisch, Fortgeschrittene | 19.15-19.30 | Saal 2 |
| Englisch, Handelskorresp. | 19.45-20.00 | Saal 2 |
| Französisch, Anfänger | 19.00-19.15 | Saal 3 |
| Französisch, Fortgeschr. | 19.15-19.30 | Saal 3 |
| Französisch, Handelskorresp. | 19.30-19.45 | Saal 3 |
| Italienisch, Anfänger | 19.00-19.15 | Saal 4 |
| Buchhaltung, Anfänger | 19.00-19.15 | Saal 6 |
| Buchhaltung, Fortgeschr. | 19.15-19.30 | Saal 6 |
| Durchschreibebuchhaltung für Teilnehmer m. Vor- kenntnissen in Buchh. Betriebslehre, fm. Rech- nen, Buchhaltung, ins- bes. f. Abiturienten | 19.00-19.15 | Saal 11 |
| Organisation und ratio- nelle Arbeitsmethoden i. kaufm. Betrieb | 19.15-19.30 | Saal 11 |
| Lehr- und Vorkurschrift | 19.30-19.45 | Saal 11 |
| Einheitskurschrift, Anf. geschrittene | 19.00-19.15 | Saal 10 |
| Maschinenschreiben, Anf. | 19.00-19.15 | Saal 9 |
| Maschinenschreiben, Fortgeschrittene | 19.15-19.30 | Saal 9 |

Bei genügender Teilnehmerzahl beträgt die
Gebühr für einen Nachkurs mit wöchentlich
3 4 Std.
für Gäste 7,- 10,50 14,- 20,-
f. Schüler d. Anstalt 5,- 7,50 10,- 20,-
Maschinenschreiben, Zuschlag für Gäste 1,- 2,-

Die Teilnahme an der ersten Unterrichts-
stunde verpflichtet zur Entrichtung der Teil-
nehmergebühr.

Die Direktion.

Verbreitet unsere Zeitung

Die neuen

Herrenstoffe

in allen neuen Webarten, Melangen und Farben
in unerreichter Auswahl, geschmackvoll und in
ausgesucht schönen Qualitäten zu billigen
Preisen.

Grösste Leistungsfähigkeit
Fachmännische Bedienung
Billigste Preise

LEIPHEIMER & MENDE

28894

Richard Wagner - Adolf Hitler

Ein Rückblick auf den Wagner-Sommer von H. S. Wöhrlin-Karlruhe.

Das Jahr 1933 ist für Bayreuth von entscheidender Bedeutung geworden. Das Richard Wagner-Festspielhaus — einst erkunden durch die rastlose Energie Richard Wagners und unter tätiger Beihilfe Ludwig II., wie der damals gegründeten „Wagnervereine“ — öffnete sich dieses Jahr nicht nur allein den „oberen Schichten“ wirtschaftlich bevorzugter Kreise, sondern dem Volke selbst und vor allen Dingen der Jugend. Erst die Regierung Adolf Hitlers erkannte den erzieherisch — sittlichen Wert der Werke Richard Wagners und setzte ihre Hilfe ein, um diese Kulturwerte in den Organismus des deutschen Volkes hineinzuloten.

Zwei große Deutschenführer begegneten sich im Schicksalsjahr 1933 vor den Augen der Welt: Richard Wagner — Adolf Hitler! „Ich begreife heute, weshalb mir in meiner Jugend gerade Wagner und sein Schicksal mehr sagten als so viele andere große Deutsche. Es ist wohl die gleiche Not eines ewigen Kampfes gegen Haß, Meid und Unverständnis. Es sind dieselben Sorgen.“ In diesen Worten Adolf Hitlers liegt das Bekenntnis einer Schicksalsgemeinschaft.

Daß man sich heute Richard Wagner gegenüber mehr denn je verpflichtet fühlt, ist kein Zufall. „Wir wollen unser Volk wieder beglücken mit einer wirklichen deutschen Kunst, Architektur und Musik, die unsere Seele wiedergeben soll. Wir wollen damit Ehrfurcht vor der großen Tradition unserer Vergangenheit erwecken, die demütige Erinnerung an die großen Männer unserer Geschichte.“

Diese Worte lesen wir in Adolf Hitlers „Mein Kampf“. Sie enthalten das Zukunftsprogramm der gesamten deutschen musikalischen Welt. Jedermann weiß, daß er ja selber ein großer Musikfreund ist und ein warmherziger Verehrer Richard Wagners. Als Zwölfjähriger erlebte er zum ersten Male in einer oberbayerischen Stadt den „Lohengrin“. Mit einem Schlagschlag war ich gefesselt. Die jugendliche Begeisterung für den Bayreuther Meister kannte keine Grenzen. Immer wieder zog es mich zu seinen Werken, und ich empfinde es heute als besonderes Glück, daß mir durch die Verschidenheit der provinziellen Aufführungen die Möglichkeit einer späteren Steigerung erhalten blieb.“ Dies ist das einzige schriftliche Bekenntnis Adolf Hitlers über seinen Kontakt mit der Welt des großen Wagner. Das Gemein-same im Lebenswege dieser beiden heroischen Männer zu verfolgen wäre sicherlich eine interessante und gewinnbringende Aufgabe. Beide bemühen sich um eine feste zusammen geschmiedete Volksgemeinschaft und um jegliche Abgabe an alles Zerlegende, Undeutsche. Die entscheidende Daseinswende im Leben Wagners wie Hitlers ist München, die Stadt mit der Hitler sich mit heißer Liebe verbunden fühlt, die Stadt in der die gewaltige deutsche Freiheitsbewegung ihren Anfang nahm. Die Kunst des Bayernkönigs in München ermöglicht Richard Wagner die Vollendung unsterblicher Kunststätten in dem trauten Franenstädtchen Bayreuth. Die Welt kennt und liebt die geweihte Festspielstätte, die nun schon über 5 Jahrzehnte den Stürmen der Zeit standhält und heute fester steht denn je. Hitler weiß es: hier kann und muß man anknüpfen. Hier in dieser deutschen aller Kulturstätten ist nicht Schilderung der Degeneration Wesen und Ziel der Kunst, sondern Hingabe, Aufschwung und starker Glaube an das Gute im Menschen. Ja — das ist das große Mysterium um Bayreuth: „Starker Glaube an das Gute im Menschen.“ Wer von echtem Hitlergeiste durchdrungen ist erkennt Bayreuths Sendung für das Dritte Reich: ein Dienen, tren und selbstlos, um

Deutschlands heiligste Kulturgüter. Das Bayreuth des Dritten Reiches wird sich immerfort der ersten Worte seines Schöpfers erinnern: „Mit Deutschlands Wiedergeburt und Gedeihen steht und fällt das Ideal meiner Kunst. Nur das Deutschland, das wir lieben und hoffen, kann mein Ideal verwirklichen helfen.“ Richard Wagners Bayreuth, welches unserem Kanzler ein ihm innerlich verwandten Geistesbezug bedeutet, wird seine Sendung auch in Zukunft in dem idealistischen Sinne erfüllen, wie ihm einstens der Schöpfer der Meistersinger verlangt: „Daß das Schöne und Edle nicht um des Vorteils, ja selbst nicht um des Ruhmes und der Anerkennung willen in die Welt tritt. Es heißt eine Sache um ihrer selbst willen tun.“

Bayreuth als Vorbild

Alle persönlichen Selbstgefälligkeiten müssen schweigen, alles Streben und Sinnen ist einzig und allein auf Vollendung des Ganzen gerichtet. Und wie in Bayreuth dieser strenge Dienst am Werk wirklich zu schließlichen Vollendetem geführt hat, so soll im neuen Deutschland auf jedem Gebiet öffentlicher Betätigung auf das gleiche Ziel losgekehrt werden. Hier ist es der Dienst am Vaterland, der Dienst an der Volksgemeinschaft, der zu Höchstleistungen jeden einzelnen Volksgenossen an seinen Platz verpflichtet. Eigenwillen und Sonderstreben sollen in der Hingabe an das Dritte Reich gedämpft werden — um des Ganzen willen, das wir mit liebender Seele umfassen. Jeder, in dessen Adern deutsches Blut fließt, soll sich in diesem Ganzen als Helfer, Förderer und Gestalter fühlen. Bayreuth kennt daher keinen Starfall. Die Festspielstätte pflegt das Ensemble in einer Natürlichkeit und Vollkommenheit, wie sie zum Vorbild aller deutschen Bühnen werden mußte. Um an den Festspielen teilzunehmen, muß der individuelle Ehrgeiz, der künstlerische Egoismus vorher ausgeschaltet sein. Das ist eine Forderung des Wagnerfalls. Aus der Summe der Leistungen soll die Einheit der Wirkung geschaffen werden (wie im Dritten Reich). Wer in diesem Jahre die Leistungen eines Böllers, Schlußnus, Lorenz, Vist, Andrejzen, Burg u. a., einer Sigris Dnegin, Frida Ledter, Maria Müller u. a. als ein Ensemblepiel von einer geradezu überwältigenden inneren Geschlossenheit erlebte, wird sich erst jetzt des Wunders bewußt, daß es sich in jedem einzelnen Falle um eine Persönlichkeit handelte, die der Großstadt als Star bekannt ist. Ohne besondere Schwierigkeiten haben sie in Bayreuth die Schwerkraft überwunden und sich dem Gesamtkunstwerk gefügt. Vier außerordentliche Kräfte sind in diesem Kreis der Mitwirkenden nicht zu vergessen: Heinz Tietjen, der Generalintendant; Karl Elmendorff, der „Meistersinger“ und „Ring“-Dirigent; Dr. Richard Strauß, der Dirigent des Parsival und der Meister aller Chormeister Hugo Räder. Alle besitzen sie das edelste Wesen einer Begabung; tiefes, erprobtes Künstlerium. „Es ging auch sehr gut ohne Toscanini“, hört man aus dem Munde Älterer, und bekannter und bewährter Festspielfritter. Maßgebende Künstler bekennen, daß die derzeitige Besetzung der Hauptpartien an die besten Bayreuther Jahre der Vorkriegszeit erinnert. Jedenfalls wächst heute eine neue Generation künstlerischer Darsteller und deutscher Dirigenten heran, die sich endlich wieder in ihrem Vaterlande frei bewegen kann.

Der Taktstock-Glowen und Pultschwänzler wird aussterben. Niemand wird sein Schicksal betrauern. Man erkennt seine Gefahr für die

Kunst. Deutsche Art und deutsche Kunst ist, wie schon einmal gesagt: einer Sache dienen um ihrer selbst willen. Sie wird sich im Richard Wagner-Festspielhaus betätigen, wenn die werdende deutsche Künstlergeneration Bayreuth-fähig geworden sein wird. Diese Generation wird uns die Darsteller und Dirigenten besorgen, die der Kunst anders dienen als die materialistische Prominenz vergangener Jahre. Vertrauen wir ganz besonders der Führung Winifred Wagners, der „Herrin von Bayreuth“, der „Gralsfürstin“, die dem neuen Bayreuth die Initiative gibt, dieser so einfachen, echten, deutschen Frau und Mutter. Wie alle Verantwortlichen der Festspiele, wie Richard, Costma und Siegfried Wagner sieht sie sich mit heftiger Überzeugung und mit einem unerbittlichen Willen von der Notwendigkeit der Festspiele vor Nation und Welt verpflichtet. Man sieht es ihr an, wie sie sich freut, daß sie es leichter gemacht bekommt als ihre Vorgänger. Freuen wir uns alle mit ihr, daß das Dritte Reich sich so aktiv in diesen Dienst stellt. Es ist der Wille Adolf Hitlers, das erzieherische und segnende Werk Wagners dem deutschen Volke zurückzugeben. Bayreuth hat in unserem Kanzler einen Verbündeten gefunden, der da kommen mußte, wenn nicht das deutsche Volk seines Kulturbesitzes nicht unwert werden sollte. An ihm und durch ihn selbst ist die Selbstbehauptung der Nation. Schon lange bevor der Nationalsozialismus „modern“ war, entstand in Bayreuth eine Schicksalsgemeinschaft. Winifred Wagner ist stolz, daß das Haus Wagners eine Adolf Hitler-Tradition besitzt. Es war

im Jahre 1928 als er Bayreuth zum ersten Male aufsuchte. — So wird mit goldenen Letztern das überwältigende Geschenk dieser Festspieltage des Jahres 1933 in dem Buch der Geschichte der Bayreuther Festspiele und der Stadt Richard Wagners eingetragen sein. Es waren hohe Tage, deren volle Bedeutung wir heute ebensowenig begreifen können, wie uns die wahre Größe unserer Zeit unfassbar ist. Wir sind tief beglückt und dankbar zugleich, daß wir sie erleben durften. Bayreuth ist stärker denn je Mittelpunkt deutschen Kulturwillens. Das Werk von Bayreuth steht durch Adolf Hitler auf dem Höhepunkt seiner Kraft, ist geradezu das Symbol des Dritten Reiches geworden.

Trotz Grenalpropaganda hörte man in Bayreuth so viele Sprachen der Welt. Wenn auch einige persönliche Verehrer Toscaninis ferngeblieben sind, wenn auch von Un- und Niemalsdeutschen eine große Befreiungspropaganda gegen diese Festspiele des Dritten Reiches getrieben wurde, so dürfen wir beruhigt sein, daß Bayreuth das künstlerische Mekka unseres deutschen Vaterlandes, ja sogar ein Heiligtum der Welt ist und auch immerdar bleiben wird, so lange noch deutsches Blut in unseren Adern rollt. Gottlob, sie haben gründlich „versungen und vertan“, die dunklen Mächte, die noch vor kurzer Zeit unserem Volke Untergang drohten. Was dagegen „deutsch und echt“, das hat sich hier kunstgläubig und volksgläubig zusammengefunden, um sich in weitest-rückten Feiertunden die Seele gesund zu baden in diesen Wogen deutscher, reinster, hehrster Kunst! —

Die Konzerte der Saison

Oben veröffentlicht das badische Staatstheater das Programm für die 8 Sinfoniekonzerte 1933/34. Die Leitung der Konzerte ist Herrn Generalmusikdirektor Klaus Nettsträter übertragen worden. Unserem Mitarbeiter gegenüber äußerte sich Herr Generalmusikdirektor Nettsträter über seine grundsätzliche Auffassung der Neugestaltung des Konzertlebens: Unser Konzertprogramm — so erklärte Generaldirektor Nettsträter — soll nicht als in sich abgeschlossenes Programm einer Saison betrachtet werden, sondern es stellt ein Programm dar, das auf mehrere Jahre berechnet ist und dem Konzertsaal wieder das Publikum zuführen soll, das er im Laufe der letzten Jahre durch die Akrobaten des Taktstocks, durch die Werke einer Kunst ohne jede Volkerverbundenheit, verloren hat. Im Laufe dieses Programmes sollen alle Klaffstellen der vorromantischen und der romantischen Epoche zu Worte kommen. Selbstverständlich planen wir auch die Aufführung von Werken zeitgenössischer und einheimischer Komponisten. Hier denken wir in erster Linie an die Einrichtung von Volks-sinfoniekonzerten mit unbedingt künstlerisch hochwertigem Programm.

Schon das erste Konzert, das Festkonzert anlässlich der badischen Woche bringt nur Werke ausländischer Komponisten. Als erstes Werk die c-moll Sinfonie des badischen Komponisten Josef Martin Kraus. Von Kraus, der im jugendlichen Alter 1792 starb, soll Haydn gesagt haben: „Schade um ihn, wie um Mozart, sie waren beide noch so jung.“ Wetterhin bringt das Konzert eine Suite für Klavier und Orchester von Weismann. Dann folgen 2 Sätze aus Fridrich Lofes „Das Leben ein Traum“ und zum Abschluß des von Generalmusikdirektor Nettsträter geleiteten Konzertes wird dann Professor Philipp sein Werk „Deutschlands Stunde“ für Männerchor und Orchester selbst dirigieren.

Die Reihe der 8 Sinfoniekonzerte wird dann am 11. Oktober, Brudners Todesstag, mit dem

traditionellen Brudnerabend eröffnet. Der Abend bringt die 1. und die 2. Sinfonie und als Abschluß das „Te Deum“ mit dem Bachverein Singchor und Solisten des Staatstheaters. Das 2. Konzert mit Konzertmeister Titmar Voigt als Solisten bringt das a-moll Konzert von Bach, ein Concerto grosso von Händel und Beethovens „Credo“. Im dritten Konzert dirigiert Professor Herrmann Abend-roth als Gast unter anderem eine Sinfonie von Haydn und die Erste von Brahms. Das vierte Konzert ist als Nachfeier zu Regers 80. Todestag gedacht. Das Konzert wird eröffnet mit der Vaterländischen Ouvertüre, dann spielt Alfred Hoehn das Klavierkonzert. Nach den Mozart-Variationen folgt dann als gewaltiger Abschluß der 100. Psalm. Im 5. Konzert singt der Tenor der Berliner Staatsoper, Marcel Wittlich, Lieder und Arien. „Don Quixote“ von Richard Strauß und Schuberts C-dur-Sinfonie vervollständigen das Programm. Das 6. Konzert sieht am Pult als Gast Hans Pfister, der unter anderem seine 1. Sinfonie in cis-moll dirigieren wird. Im 7. Konzert spielt Gustav Havemann das Violinkonzert von Brahms, außerdem dirigiert Generalmusikdirektor Nettsträter eine vergessene Sinfonie in C-dur von Mozart, die ganz entzückend sein soll. Den Abschluß des Abends bildet Schumanns Frühlings-Sinfonie. Den krönenden Abschluß der Konzerte bildet dann das 8. Konzert, das Ludwig van Beethoven gewidmet ist. Edwin Fischer spielt das C-dur-Konzert, Generalmusikdirektor Nettsträter dirigiert die 9. Sinfonie, in deren Schlußchor Bachverein und Lehrergesangverein mitwirken.

Generalmusikdirektor Nettsträter geht mit großem Idealismus und ehrlicher Begeisterung an den Neuaufbau des Karlsruher Musiklebens. Er sprach von der Verbundenheit zwischen Konzertpodium und Publikum. Von der Seite der Leitung der Konzerte ist alles getan, um diese Einheit wiederherzustellen, es ist nun Sache des Publikums seinen Willen zu zeigen. W. P.

Reichskommers der Deutschen Wehrschaft

Wir nehmen an, daß dieser Bericht, trotzdem er erst so spät erscheinen kann, Interesse vor allem in studentischen Kreisen finden wird.

Zu Ehren ihres Schirmherrn Adolf Hitler und ihres Verbandsbruders Ministerpräsident Hermann Göring veranstaltete die Deutsche Wehrschaft am Reichsparteitag einen großen Kommers im großen Saale des Kulturvereins zu Nürnberg.

Die Zahl der Anmeldungen war eine derart große, daß unmittelbar vorher eine Verlegung notwendig war.

Im Auftrag des Führerrates der Deutschen Wehrschaft begriffte cand. theol. Kinkel in zugleich im Namen der Ortswehrschaft Franko-Bavaria, Erlangen die erschienenen Gäste und Verbandsbrüder.

Er erklärte u. a., die Tatsache, daß die Reichsorganisationsleitung als einziger waffenstudentischer Verband der Deutschen Wehrschaft die Abhaltung eines Kommerses gestattet habe, beweise, daß die NSDAP, die Opfer und Leistungen ihres alten Kampfers unter den Waffenstudenten anerkenne.

Nach ihm sprach der Verbandsführer der Deutschen Wehrschaft, der in gro-

ßen Sagen den Leidensweg der Deutschen Wehrschaft seit ihrer Gründung am Tage von Versailles umriss und besonders betonte, daß dieser von allen anderen Verbänden bekämpfte und als ungewohnter Mahner empfundene Verband noch 1931 auf dem Waffenstudententag in Erfurt wegen seiner Forderung: Juden und Freimaurer können nicht Waffenstudenten sein, ihnen ist die Gewer-tung mit der Waffe zu verweigern, hohnlächelnd zum Austritt aus dem Allg. Waffenring gezwungen worden sei. Man habe damit versucht, einen ungewohnten Gegner auf die einfache Weise mundtot zu machen. Wenn man damals glaubte, die Deutsche Wehrschaft tödlich zu treffen, so habe man sich geirrt. Unentwegt, unter Verzicht auf den Schutz des ADW, sei die Deutsche Wehrschaft dem Rufe ihres Blutes gefolgt und habe lieber die bittere Konsequenz gezogen, als sich unter das Diktat des ADW zu beugen. Als kleiner Verband habe die Deutsche Wehrschaft ihren Kampf gegen alle anderen gekämpft, belächelt und unverstanden. Die erfolgte Wiederaufnahme in den Allg. Deutschen Waffenring betrachte er als Form-sache und stelle die Forderung der Deutschen Wehrschaft nach maßgeblichem Einfluß auf die Führung im Allg. Deutschen Waffenring auf, damit das deutsche

Waffenstudententum nicht zum Unterschlupf verkappter Freimaurer werde. Er betonte, daß die Deutsche Wehrschaft keinerlei Freimaurer bulden werde, auch nicht diejenigen, die heute als Orden anerkannt seien.

In vorgerückter Stunde erschien noch in Vertretung des Führers Adolf Hitler, des Schirmherrn der Deutschen Wehrschaft, Verbandsbruder Gausleiter und Staatsrat Florian Däffeldorf, der mit seinen markanten Worten stürmischen Beifall erntete.

Der Kommers war für die Deutsche Wehrschaft ein voller Erfolg. Mit dem Horst-Wessel-Lied wurde der offizielle Teil des Kommerses geschlossen.

Literatur

„Mit Hitler in die Macht“

Ein Buch des Reichspressescheffs der NSDAP, Dr. Dietrich

Die Hitlerliteratur der letzten Monate ist bekanntlich reich an Neuerscheinungen, aber arm an authentischen Werken von inhaltlich bleibendem Wert. Der Grund mag teils an der noch zu geringen Distanz zwischen dem gemaltigen politischen Geschehen der letzten Jahre zu suchen sein, im wesentlichen aber wohl darin liegen, daß diejenigen, die bisher zur Feder griffen, um über Adolf Hitler und sein Werk zu schreiben,

nicht aus eigenem, persönlichem Erleben schöpften, sondern sich nur an den äußeren Ereignissen orientieren konnten. Am so erfreulicher ist es, daß nunmehr der Zentralpartei-Verlag der NSDAP, Frs. Eber Nachf. G. m. b. H. in München, in der Lage sein wird, diese Lücke auszufüllen und demnächst ein Werk herauszubringen, das zum erstenmal den politischen Kampf der NSDAP um die Macht in den letzten entscheidenden Jahren authentisch behandelt.

Der Verfasser, Dr. Otto Dietrich, der Reichspressescheff der NSDAP, hat bekanntlich als händiger Begleiter des Führers Kampf und Sieg der Bewegung in den letzten Jahren tagtäglich unmittelbar an der Seite Adolf Hitlers miterlebt und wie nur ganz wenige aus alternativer Nähe Einblick in das persönliche Wesen und das politische Handeln des Führers in seinem gigantischen Kampf um die Regierungsmacht gewinnen können. In diesem Buch wird der Verfasser in etwa 30 Einzelkapiteln den Ablauf und die innere Bedeutung der Ereignisse so schildern, wie er sie aus nächster Nähe und vielleicht selbst bezeugt sah und erlebte. Das Buch wird aber vor allem auch zahlreiche Erinnerungen persönlicher und bisher unbekannter Art aus dem einsigen Kampfleben unleres Führers enthalten. Die Öffentlichkeit wird dieser aktuellen Neuerscheinung, die bleibenden Wert hat, weil in ihr auch zum ersten Male ein geschlossenes Bild der Persönlichkeit Adolf Hitlers gezeichnet wird, mit besonderem Interesse entgegensehen dürfen.

Pali Schleppzug M 17
mit Heinrich George, Betty Amann
Bertha Drews, Hans Joachim Blittner

Gloria Ein überaus lustiger Film:
Heimkehr ins Glück
mit: Luise Ullrich, Paul Hörbiger
Heinz Rühmann u. a. m.
Der Film wurde in Gernsbach gedreht

Resi Magda Schneider, Wolf Albach-Retty in:
**Kind ich freu mich
auf Dein Kommen!**
Besinn: 4.00 6.15 8.30 - Jugend verboten.

Fritz Rasp der Judas von Tirol kommt persönlich
ins Resi!

Bad. Staatstheater Karlsruhe

EINLADUNG zur Platzmiete 1933/34

-- Mittwochs-Mietvorstellungen für Auswärtige --

Günstige finanzielle Bedingungen
Benutzung eines festen Platzes
Teilnahme am Gesamtspielplan
Umtauschmöglichkeit
Bevorzugung bei Sondervorstellungen
Bahn-Fahrtpreismäßigung 33 1/3 v. H.

Die verbilligte Fahrkarte wird am Schalter
ohne weiteres abgegeben. Für die Rückfahrt
gilt sie nur nach Abstempelung durch die
Theaterkasse. Beginn und Ende der Vor-
stellung werden so gelegt, daß die Besucher
nach ihren Wohnort erreichen. 28898

Sonntag-Mittags-Vorstellungen
Sondermiete für Auswärtige zu verbilligten Preisen.

Werdet Dauerbesucher des Bad. Staats-
theaters und damit Helfer des deutschen
Theaters und der deutschen Kunst.

Nähere Auskunft über die Möglichkeiten des Besuches
des Badischen Staatstheaters erteilt:
Die Billettkasse in Karlsruhe, Telefon 6288

„Badisches Staatstheater Karlsruhe“

8 Sinfonie-Konzerte

der Badischen Staatskapelle 1933/34

Leitung: Generalmusikdirektor Klaus Metzger.
Sollisten: Ottomar Belgt, 15. November; Alfred Hoebe, 24.
Januar; Marcel Wittlich, 21. Februar; Gustav Sabem-
mann, 11. April; Edwin Fischer, 9. Mai.
Dirigenten: Hermann Abendroth, 13. Dezember; Hans
Fischer, 21. März.

- Konzert: Brudner-Gedächtnisabend.
(geb. 11. Oktober 1896.)
Mittwoch, den 11. Oktober 1933
Mitwirkende: Solfisten und Singchor des Bad. Staatstheaters,
Bachverein.
I. Sinfonie
IX. Sinfonie
Liedern.
- Konzert. — Ottomar Belgt
Mittwoch, den 15. November 1933
Händel: Concerto grosso für Streichorche-
ster, D-Moll.
Seb. Bach: Violinsonate A-Moll.
Beethoven: III. Sinfonie (Troica).
- Konzert. — Dirigent: Hermann Abendroth.
Mittwoch, den 13. Dezember 1933
II. a.:
Haydn: XIV. Sinfonie.
Dramas: I. Sinfonie
- Konzert: Regert-Gedächtnisabend in der Festhalle
(geb. 19. März 1873.)
Mittwoch, den 24. Januar 1934
Alfred Hoebe
Mitwirkende: Singchor des Bad. Staatstheaters, Bachverein,
Lehrerchor mit Frauenchor. —
An der Orgel: Professor Wittlich.
Räterländische Oubertüre
Ravertsoneri
Mozart-Variationen
100. Psalm
- Konzert. — Marcel Wittlich.
Mittwoch, den 21. März 1934
Richard Strauß: Don Quixote
Heber und Aren.
Schubert: Sinfonie C-Dur Nr. 7.
- Konzert. — Dirigent: Hans Fischer
Mittwoch, den 21. Februar 1934
1. Nach (Geburtsstag): Brandenburgisches
Konzert
2. Fischer: Zwei sinfonische Stücke aus der
Sinfoniedyade.
Fischer: Cis-Moll-Sinfonie.
- Konzert. — Gustav Sabemann
Mittwoch, den 11. April 1934
Mozart: Sinfonie C-Dur Nr. 36
(Köchel 425)
Dramas: Violinsonate
Schumann: Frühling-Sinfonie.
- Konzert: Beethoven-Abend in der Festhalle
Mittwoch, den 9. Mai 1934
Edwin Fischer.
Mitwirkende: Solfisten und Singchor des Bad. Staatstheaters,
Bachverein, Lehrchor mit Frauenchor.
Ravertsoneri Es-Dur
IX. Sinfonie mit Solifag: An die
Freude.

Platzmiete für 8 Konzerte, zahlbar in 2 Raten:
1. Rate (sofort) 2. Rate (1. 1. 34) Sa.
Vollpreismietende 14,— 8,— 22,—
I. Rangloge und Balkon 14,— 8,— 22,—
I. Rang 11,50 6,— 17,50
II. Rang 10,— 6,50 16,—
III. Rang 10,— 6,50 15,50
IV. Rang 8,— 4,50 12,50
V. Rang 6,— 3,50 9,50

Vorauszahlung der Gesamtmiete gefälligst. Die Tagespreise
sind jeweils wesentlich höher. Vorrecht der vorjährigen Mieter
vom 25. bis 30. September 1933.
Anmeldung neuer Platzmieter vom 2. Oktober 1933 ab.

28694
**Kaffee
ROEDERER**
Seit 1889

Malmsholmer
mit seiner Kapelle
spielt zum Tanz

**Derbreitet
unfere Zeitung.**

Steuerverberatung!
Bearbeitung v. Steuer-
fachen, insbesond. bei
Steuer, Bußprüfungen
Einlegung von Rechts-
mitteln, Aufstellung v.
Steuerbilanzen und
Steuer-Erklärungen,
Organisation, Rechen-
lagen u. s. w. Führung
von Geschäftsakten.
Außergerichtlich und ge-
richtliche Vergleich.

Paul Glässer
Kärntner- und v.
Landesfinanzamt jugl.
Steuerberater
Karlsruhe
Ralfstr. 199,
Tel. 3162.

Pfundwäsche
todecht feucht
Pfund 10 Pf.
Wäscherei
Karl Pfleger
Karlsruh. Hauptstr.
Tel. 6723
(27066)

Gut Heil!
MIM
Karlsruher Männer-
Turnverein
Wiederbeginn von
Gymnastik u. Turnen
Dienstag, 12. Sept. 1933

„Gipfelsürmer Schmid“
in seinem gewaltigen Bergfilm
nur heute bis Freitag 5 u. 8⁰⁰ Uhr
ns.-Ton-Bildbericht nur noch heute

Bad. Lichtspiele, Konzerthaus

**Zum Wurstmarkt
nach Bad Dürkheim**
mit Ausichts-Omnibus durch die Pfalz am
11. und 12., 16. und 17. September 1933.
Abfahrt nachmittags 1 Uhr bei genügender Beteiligung.
Rückfahrt nach Übereinkunft. Fahrpreis RM. 4. p. Pers.
Anmeldungen bei Joh. Mannherrs. Omnibusunternehmen,
Spedition und Möbeltransport, Karlsruhe, Neben-
straße 36, Telefon 1287. 28787

STADTGARTEN
Mittwoch, den 13. September, von 16—18 1/2 Uhr:
Nachmittagskonzert
Badische Volkskapelle
Verbilligte Eintrittspreise

Ein echter
**Blüthner- od.
Bechstein-Füllgel**
in Ton u. Ausstattung
wie ein neuer aber zum
halben Preis, das ist
doch auch ihr Wunsch.
Sie sind solche Ge-
genstände in großer
Zahl bei
28855

SCHLAILE
Karlsruhe, Kaiserstr. 175
Tusch, Miete, Teilzahlung

Suchen erziehen:
**Adolf Hitters
Wahlheimat**
22 Zeichnungen von
Karl Schuster-Binzel-
boj m. Begleitworten
v. Walter Schmidburg,
Geb. Nr. 2.85.

Sa beziehen durch den
Höhrer-Verl., Gmbh.,
Abt. Buchvertrieb,
Karlsruhe,
Ralfstr. 183.

Kartien **PAPIER**
Geschäftsbücher **Sücker**
Lohnsteuerkarten
ZWISCHEN AMALIE- & SOFIESTR.
WALDSTR. 46
28783

Heu
In Qualität feiner waggongroße
August Hartmann, Weingarten 1. Baden
Telefon Nr. 28. 4788

Kauft deutsche Waren

Baden-Baden



Wir haben wieder eine An-
zahl gute, wenig gebrauchte
**Personen- und Last-
Automobile**
billig zu verkaufen. Fordern Sie
bitte unser Angebot. Sie finden
bei uns das Passende für jeden
Zweck. 28890

DAIMLER-BENZ
A.-G.
BADEN-BADEN
Telefon Nr. 1178

Sonderpreise solange Vorrat reicht!

Eierspghetti Pfund —.44
Eier-Nörchen
Eier-Spätzle

Wormel vom Faß Nr. —.70

Eier-Macaroni Pfd. —.38

hams & Garls
Baden-Baden
Belohnungsbilligungsscheine werden in Zahlung
genommen.

Kauft in der Oststadt
Wer Handwerk und Gewerbe unterstützt, schafft Arbeit und Brot!

Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Trikotagen, Strümpfe, Herrenartikel
27708 Ueberreiche Auswahl in
Strick- u. Handarbeitsgarnen

Anna Margloff
Ludwig-Wilhelmstraße 16

Lebensmittel
stets zu den billigsten
Tagespreisen 27712
5% in Marken

August Ernst
27712 Georg-Friedrichstr. 22

Opangensbesohlung, Krep-
gummibesohlung, prima
Lederbesohlung, Eichen-
gerbung liefert billig 27710

Man Mailer
SCHUHMACHERMEISTER
Georg-Friedrichstraße Nr. 12

Philipp Menges
Karlsruhe
Robert Wagner Allee Nr. 85
Fernsprecher 2591 27890
Drogen, Colonialwaren,
Chemikalien u. Verbrauchs-
stoffe

Lebensmittel / Wein
Spirituosen 27719
kauft man vorteilhaft bei

L. Schnepf
Georg-Friedrichstraße 14

Besonders vorteilhaft kaufen Sie mit
Bedarfsdeckungsschein direkt
beim Hersteller, der leistungsfähigen.

**Möbellabrik
Paul Feederle**
Robert-Wagner-Allee 58 a
Telefon 2040 27714

Ich laufe und kaufe meine
Zigarren, Zigaretten u. Tabake
nur im Zigarren Spezialgeschäft

A. Baumann
Rinfelmerstraße 1 27705
Roke Karl-Wilhelm-Straße

Kurz- und Wollwaren

frau L. Stoll
Gottesauerstraße Nr 29 27716

Annahmestelle der Wäscherei Fuße
Die besten Qualitäten - Die größte Auswahl
Die billigsten Preise stets bei 27718

Basler
Hermann Goeringplatz 2
Führendes Spezialgeschäft am Oststadmarkt
in
Kurz-Weiß-Wollwaren usw.

Alois Link
Holz- und Kohlenhandlung
27707
Gerwigstr. 11, Tel. 3125

Oststadt-Drogerie
Ludwig Bühler
27717 Lochnerstr. 14 - Tel. 879
Erstklassige Bezugsquelle in Le-
bensmitteln, Drogen u. Materialien
B. Sabati - Einzelhandelsmarken

Mein Friseur:
Damen- und Herren-Salon
EDUARD SCHMITT
Georg-Friedrichstr. 35
27708 Telefon 7906

Louis Lorenz
Bäckerei und Konditorei
Karl-Wilhelmstraße 36
Telefon 5716 27706

Brot- und Feinbäckerei - Konditorei
L. OBERT
Georg-Friedrichstraße 30 - Fernruf 1398
empfiehlt täglich frisches
Kaffee- u. Teegebäck 27718
Morgens u. Mittags frische
Brötchen.

Tagesanzeiger

Film

Neu: Kind, ich freu mich auf Dein Kommen.
Ball: Schleppegang Nr. 17.
Gloria: Heimkehr ins Glück.
Konzerthaus: Morgenrot

Konzert

Museum: Künstlerkonzert
Oben: Unterhaltungskonzert
Kaffee des Wehens: Künstlerkonzert
Kaffee Vaterland: Unterhaltungskonzert
Kaffee Abend: Konzert
Kaffee Hülser: Radiokonzert
Kaffee Hülser: Radiokonzert
Kaffee Hülser: Radiokonzert
Kaffee Hülser: Radiokonzert
Kaffee Hülser: Radiokonzert

Rundfunk

Dienstag, den 12. September: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, anschl. Gymnastik. 7.00: Nachrichten. 7.10-8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Das deutsche Land — die deutsche Welt. 10.40-11.10: Symphonie Nr. 39 von Mozart. 11.40: Hausfrauenfunk. 12.00: Mittagskonzert. 13.15: Nachrichten. 13.30: Chormusik. 14.00: Rundfunkkonzert. 14.30: Chormusik. 15.00: Sprachunterricht. 15.30: Musikstunde. 16.30: Nachrichten. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.30: Die Störche fliegen. 18.15: Die Karten vor Wien. 18.40: Kurzmitteilungen, Landwirtschaftsnachrichten. 19.00: Stunde der Nation. Werte von Richard Strauss. 20.00: Du mußt wissen... 20.05: Friedrich Bergius. Ein deutscher Erfinder. 20.35: Zum Tanz erklingen die Geigen. 21.00: Vom Leben bis zum Papstentwurf. Ein Tag aus dem Leben des Soldaten. 22.00: Vortrag über Österreich. 22.20: Nachrichtenbericht. 22.40: Stunde des Theaters. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

Kürze Stadtnachrichten

Tribünen bei der Badischen Staatskapelle. Am 1. September konnten die Kammermusiker Gustav Schandert und Bernhard Fraase auf eine 25jährige Tätigkeit in der Badischen Staatskapelle zurückblicken. Die Kollegen, die als Künstler wie auch als Menschen stets vorbildlich waren, wurden durch ehrenvolle Schreiben des Herrn Ministers des Kultus und Unterrichts und der Generaldirektion besonders ausgezeichnet. In einer Ansprache übermittelte der Direktionsvorstand die Glückwünsche der Kollegenschaft unter Ueberreichung sinniger Geschenke.

Die Firma Carl Schöpf hat für die Opfer der Brandkatastrophe in Desselbronn den Betrag von RM. 1000.— gestiftet

Bei dieser Gelegenheit soll nicht unerwähnt bleiben, daß der Gründer der Firma, Carl Schöpf, aus Desselbronn stammt und dort beheimatet liegt. Unter den abgebrannten Gebäuden befinden sich auch das Geburtshaus des Firmengründers sowie die Anwesen seines noch jetzt in Desselbronn lebenden Bruders.

Kollisionsbericht

Verkehrsunfälle:

Mehrere Verkehrsunfälle hatten nur geringen Sachschaden zur Folge. Personen wurden hierbei nicht verletzt.

Zur Anzeige gelangten u. a. zwei Personen wegen Hausfriedensbruchs, zwei Personen wegen Diebstahls, drei Personen wegen Beaufschlagung und verschiedene Fahrzeugbesitzer wegen verkehrspolizeilicher Uebertretungen.

Aus dem Tätigkeitsbericht der Verkehrsinspektion im August

Von den Beamten der Verkehrsinspektion mußte im Monat August gegen 356 Personen eingeschritten werden, weil sie gegen die bestehenden Verkehrsvorschriften verstießen. Unter diesen Personen befanden sich 117 Motorradfahrer, deren Kraftäder insofern in technischer Hinsicht zu Beanstandungen Anlaß gaben, als diese bezüglich ihrer Beschaffenheit und Ausrüstung den gesetzlichen Bestimmungen nicht genügen. 46 Kraftäder hiervon waren allein wegen ungenügender Schalldämpfung zu beanstanden. Auch mußte gegen 22 Führer von Kraftkraftwagen bzw. auch gegen deren Halter eingeschritten werden, weil ihre Fahrzeuge entweder stark überlastet waren oder ungenügende Bereifung aufwiesen. 43 Führer von Kraftkraftwagen machten sich strafbar, weil sie die höchstzulässige Fahrgeschwindigkeit innerhalb des Stadtgebietes erheblich überschritten. 111 Kraftäder, 58 Personenkraftwagen und 4 Kraftkraftwagen wurden durch die technische Abnahme der Verkehrsinspektion einer Untersuchung unterzogen, da sie in technischer Beziehung beanstandet worden waren. 15 Kraftkraftwagen wurden bei der Kraftfahrtafel übergeben, weil gegen ihre Verkehrssicherheit starke Bedenken bestanden.

Arbeitsbeschaffung für das Hoch- und Tiefbaugewerbe in Karlsruhe

Am kommenden Dienstag wird sich der Karlsruher Bürgerversammlung mit einer Vorlage des Stadtrates über die Förderung der privaten Bauwirtschaft befassen. Der uns von der Stadtverwaltung zugewandene Ausschuss enthält nicht nur das Wesentliche der Vorlage, er gibt auch ein Bild über die gegenwärtige gesamte öffentliche und private Bauwirtschaft.

Auf die Konjunktur in den Jahren 1925 bis 1930 folgte für das gesamte Hoch- und Tiefbaugewerbe ein auch gegenüber dem allgemeinen Wirtschaftsrückgang außergewöhnlicher Absturz. Dieser war umso verhängnisvoller, als das Baugewerbe eines der wichtigsten Schlüsselgewerbe ist. Ähnlich wie vor dem Kriege werde auch jetzt der Wiederaufstieg durch

große öffentliche Arbeiten im Tiefbau eingeleitet. So sind in Karlsruhe gegenwärtig Tiefbauarbeiten der verschiedensten Art von **4 1/2 Millionen RM. Gesamtaufwand**

im Gange bzw. werden sie in kürzester Frist in Angriff genommen. Es handelt sich vor allem um die **Verbreiterung des Stichtals zum städtischen Rheinhafen mit 1,7 Millionen RM.**, sodann um die **Wasserwerkvergrößerung Ulsach, den Umbau der Weinbrennerstraße und der Hülser Kaiserstraße, den Ausbau des Wochenmarktes u. a. m. mit über 0,7 Millionen RM.** In allen diesen Fällen ist die Stadt unmittelbar Bauherrin. Die Arbeiten für die Zufahrt zur **Maxaner Rheinbrücke** kommen baldigt zur Ausschreibung. Die Baukosten betragen hier **1,6 Millionen RM.** Den größten Teil der Kapitalbeschaffung hierzu hat die Stadt übernommen; sie leistet den von ihr übernommenen Beitrag zum Brückenunternehmen mit **1/4 Millionen RM.** im voraus, damit mit dem Bau zuerst auf der badischen Seite begonnen wird. Für eine Reihe anderer kleiner Tiefbauarbeiten, wie Straßenbesserungen, Gleisarbeiten an der Straßenbahn, Entwässerungen im Rheinwald und im Waldfeld, Erstellung einer Kaimauer am Mittelboden des Rheinhafens, entsteht ein weiterer Aufwand von rund **1/2 Millionen RM.** Bis auf einen geringen Teil, der vom freiwilligen Arbeitsdienst oder unmittelbar von Fürsorgearbeitern ausgeführt wird, werden alle Arbeiten an Unternehmer, die in der Hauptsache unterstützte Arbeitslose beschäftigen müssen, vergeben. Die Mittel für alle diese Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung werden zum weitaus größten Teil durch Darlehen, welche die Stadt vom Reich erhält, aufgebracht. Für weitere Vorhaben, wie z. B. die Erweiterung des Netzes für die Versorgung mit Gas, Wasser und elektrischem Strom, für die Fortsetzung der Kanalisation im Stadtteil Klippur, sowie für den etwaigen Ausbau eines Desinfektions im Rheinhafen sind gegenwärtig Anträge an die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten in Berlin („Deffa“) im Laufe.

Auf dem Gebiet des Hochbauwesens tritt naturgemäß der Umfang öffentlicher Aufträge gegenüber den privaten stark in den Hintergrund. Immerhin hat auch in dieser Beziehung die Stadt nicht unbeträchtliche Arbeiten begonnen oder in Vorbereitung. So werden neben der zur Neuordnung des Wochenmarktes erforderlichen Markthalle größere Erweiterungsarbeiten im Krankenhaus, besonders am Operationsgebäude, vorgenommen. Von der „Deffa“ wurde in den letzten Tagen ein kurzfristiges Darlehen von **1/4 Million RM.** hauptsächlich zu Verbesserungen und außerordentlichen Instandsetzungen an Verwaltungs-, Schul- und städtischen Wohngebäuden bewilligt. Diese Arbeiten werden neben den laufenden Reparaturen, für die im Haushaltsplan der Stadt annähernd eine halbe Million Reichsmark vorgesehen ist, ausgeführt. Die **vorstädtische Kleiniedlung** wird zur Zeit mit 40 weiteren Siedlerstellen ausgebaut. Sehr zu begrüßen ist es, daß verschiedene staatliche Gebäude vor kurzem ein neues Kleid bekommen haben. Es darf erhofft werden, daß in diesem Sinne noch im Laufe dieses Herbstes weitergearbeitet wird. Die staatlichen Gebäude am Adolf-Hitler-Platz zeigen sich im neuen Schmuck. Auch die großen **Verkehrsankalt** in beteiligen sich an der Arbeitsbeschaffung. Die **Reichsbahn** hat die Erweiterung ihres Direktionsgebäudes fertiggestellt, am Ausbau der neuen **Telegraphenwerkstätte** an der Schwarzwaldstraße wird gearbeitet. Ein sehr umfangreiches Bauobjekt stellt die von der Deutschen Reichspost geplante **Errichtung eines neuen Direktionsgebäudes** auf dem früheren Christofelchen Grundstück an der Göttinger Straße dar. Es wäre außerordentlich wertvoll, wenn mit der Durchführung dieses großen Bauvorhabens bald begonnen werden könnte.

Wie schon erwähnt, liegt das Schwergewicht der Arbeitsbeschaffung für das Hochbaugewerbe in privater Hand. In dieser Beziehung bietet die Verbesserung und Instandsetzung der vorhandenen Gebäude reichliche Gelegenheit. Das Reich hat hierzu durch **Zuschüsse für die Instandsetzung von Wohngebäuden** und die Teilung von Großwohnungen schätzenswerte Anregung gegeben. Der **Stadt Karlsruhe** wurden für diesen Zweck bis jetzt **0,4 Millionen RM.** an Zuschussmitteln überwiesen. Im einzelnen Fall darf der Zuschuß 20 v. H. der Kosten größerer Instandsetzungen betragen; bei der Teilung von Großwohnungen geht er bis 50 v. H. der Kosten, höchstens jedoch bis zu 600 RM. für eine Teilwohnung. Die Instandsetzung der zuletzt der Stadt zur Verfügung gestellten Reichszuschussmittel ist im Gange. Mit den Zuschüssen werden Instandsetzungsarbeiten gefördert, die einen Gesamtaufwand von rund **1 1/2 bis 2 Millionen RM.** erfordern; es wird dadurch für etwa 650 Personen, darunter etwa 450 Bauarbeiter und 200 Handwerksmeister, während eines Baujahres Arbeit geschaffen.

Die **private Neubautätigkeit** ist zwar noch beschränkt, immerhin beginnt sie sich im Vertrauen auf die allmähliche Besserung der gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse zu regen. Ein Zeichen dieses neuen Vertrauens ist z. B. ein großer **Siloneubau der Kathreiner Malzfabrik im Rheinhafen.** Ein nennenswertes Bauobjekt ist auch das vor der Fertigstellung stehende

Adolf-Hitler-Haus in der Ritterstraße

Größere Wohnungsbauten mit **1/4 Mill. RM.** errichtet der Mieter- und Bauverein an der Sachlenstraße. In den Außenstädteilen wird eine Reihe von **Einfamilienhäusern** erbaut. In den letzten Tagen ist vom Stadtrat eine **Vorlage an den Bürgerversammlung** über die Arbeitsbeschaffung durch Förderung der privaten Bauwirtschaft ergangen. Die Vorlage hat zwei Teile; der erste Teil befaßt sich mit der Förderung der privaten Bauwirtschaft im allgemeinen, der zweite mit der besonderen Förderung des Kleinwohnungsbaues.

Der allgemeinen Förderung soll die **Herabsetzung der Anliegerbeiträge** und des **Preises städtischer Baupläne** dienen. Die Ermäßigungen sind zunächst beschränkt auf die Zeit zwischen 1. September 1933 und 30. Juni 1934. Wird innerhalb dieser Frist mit der Bebauung von Grundstücken begonnen, so soll der

Kanalostenbeitrag statt bisher 60 RM nur 40 RM. für den lfd. Meter Straßenfront des Grundstücks betragen. Das gleiche soll gelten, wenn schon bebauter Grundstücke an den Kanal angeschlossen werden.

Im Gegensatz zu dem für alle Grundstücke einheitlichen Kanalbeitrag ist der

Straßenkostenbeitrag bei den einzelnen Straßenfronten sehr verschieden, weil hier nicht ein Durchschnittssatz zulässig ist, sondern für jede Straße der dafür tatsächlich entstandene Aufwand auf die dort angrenzenden Grundstücke umgelegt werden muß. Dadurch, daß die Straßenbaukosten seit 1921 entsprechend dem auf das 1,5- bis etwa 1,8fache gestiegenen Bauniveau erheblich höher als vor dem Kriege waren, ist der Kostenbeitrag, je nachdem eine Straße früher oder später hergestellt wurde, verschieden. Der Stadtrat soll nun ermächtigt werden, bei Straßen, die nach dem 1. Juli 1924 fertiggestellt wurden, den Beitrag bis zu **1/2** zu vermindern, um so eine Angleichung an den Beitrag für früher fertiggestellte Straßen zu schaffen. Darüber hinaus soll namentlich bei breiten und teureren Verkehrsstraßen im Vorortgebiet, wo nach der Bauordnung nur ein- bis zweistöckig gebaut werden darf, und deshalb die größere Breite dem Grundstück keinen erheblichen Vorteil bringt, noch ein besonderer Nachlaß möglich sein.

Die **Preise für die Baugrundstücke** sind in den letzten Jahren wegen der verminderten Nachfrage und wegen der Erhöhung der Kaufkraft der Mark ziemlich gefallen. Der Stadtrat sucht infolgedessen beim Bürgerversammlung um die Ermächtigung nach,

die in den letzten Jahren durch den Bürgerversammlung festgesetzten Höchstpreise für den Verkauf städtischer Grundstücke bis um ein Viertel zu ermäßigen. Die Beschaffung des Baukapitals ist heute noch

außerordentlich erschwert. Um die Vorbefassung durch Anliegerbeiträge und Grundstückspreis zu verringern, wird deren Zahlung in Raten gegen angemessene hypothekarische Sicherheit gestattet.

Die **besondere Förderung des Kleinwohnungsbaues**

durch die Stadt wird wieder aufgenommen. Die Nachfrage nach Kleinwohnungen ist wieder stark; ohne deren verstärkte Herstellung wäre sicher in Bälde mit einer ausgesprochenen Kleinwohnungsnot zu rechnen. Bis Mitte nächsten Jahres sollte mit mindestens 300 Kleinwohnungen durch Private einschließlich Bauvereinigungen begonnen werden. Ein derartiges Bauprogramm mit 2 bis 2 1/2 Millionen Reichsmark Baukosten würde allein für die Bauausführung — also nicht auch für die Baustoffbeschaffung — ungefähr 700 Bauarbeitern und Bauhandwerksmeistern auf ein Baujahr Verdienst geben.

Die **Kapitalbildung** nimmt wieder langsam zu — das zeigen z. B. die Einlagen bei der Sparkasse —; es darf gehofft werden, daß auf verschiedenen Wegen und aus verschiedenen Quellen das Baukapital, wenn auch vorerst nur als Kredit, zusammengebracht werden kann.

Die Stadt selbst will die Erstellung von Kleinwohnungen bis zu 70 qm Wohnfläche (bei Eigenheimen bis zu 140 qm Wohnfläche) durch einen einmaligen

verlorenen Bauzuschuß unterstützen. Er wird für eine Wohnung bis zu 350 RM., ausnahmsweise bis zu 500 RM. geben. Im ganzen sind 100 000 RM. für diesen Zweck bereitgestellt. In erster Linie soll der Betrag aus Rücküberweisungen des Landes aus dem Wohnungsbauteil an der Gebäudesteuer in den Jahren 1933 und 1934 bestritten werden. In der Erwartung, daß durch die Förderung der Kleinwohnungsbauteiligkeit der städtische Fürsorgeaufwand heruntergeht, sollen auch Fürsorgemittel hierfür dienen.

Zur Erleichterung der Kapitalbeschaffung wird die Stadt bis zu 200 000 RM. die

Bürgerschaft für die zweite Hypothek

übernehmen. Weiter wird erwartet, daß die Stadt vom badischen Staat im laufenden und im folgenden Jahr wieder wie früher billige Wohnungsbaudarlehen erhält, die in Teilbeträgen an die Bauherren weiterzugeben werden. Diese Hoffnung stützt sich auch darauf, daß den früheren gemeindlichen Wohnungsbauteil an der Gebäudesteuer z. B. das Land bekommt.

Wieviel die private Wirtschaft von den verschiedenen Maßnahmen und Angeboten der Stadt zur Wiederherausbringung der baulichen Produktion Gebrauch machen kann und wird, ist eine noch offene Frage. In jedem Falle ist es von größter Bedeutung, daß die Wirtschaft wesentlich von privater Seite aus belebt wird.

Das Reitportfest Badischer Leibdragoonier

am 17. September 1933, 3 Uhr nachmittags, in der Dragonerkaserne

Dem Aufste des Herrn Reichsstatthalters — dessen Erscheinen in Aussicht gestellt ist — durch sportliche Veranstaltungen an dem Aufbaue des Reiches mitzuwirken, konnten sich die Badischen Leib-Dragoonier nicht verschließen, und so findet am Sonntag, den 17. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem Reitplatz in der Leib-Dragoonier-Kaserne ein Reitportfest statt, das in diesem Ausmaß wohl noch nie zustande gekommen und gezeigt worden ist. Die Veranstaltung soll dem Reitsport wieder Geltung verschaffen und zur Hebung der landlichen Pferdebeacht beitragen, die kavalleristischen Tugenden und Leistungen, Ordnungsliebe, Disziplin und Kameradschaft vor Augen führen und nicht zuletzt den Wehrgedanken ins Volk tragen, eine Aufgabe, die ganz besonders notwendig ist in den Teilen des Landes, die nicht mit Garnison bedacht werden konnten, wie die Grenzmark Baden. Das sorgfältig zusammengestellte Programm zeigt uns den Ausbildungsstand des Reiters von den einfachsten Reitübungen (Hilferjugend-Abteilung) bis zur vollkündigen Dressur des Pferdes (General Frhr. v. Holzling), sowie die Kunst des Ueberwindens kleiner und größerer Hindernisse (Badische Polizei und Reichswehr). Die Geschicklichkeit des Reiters und die Wendigkeit des Pferdes wird uns von dem SS-Reitersturm im „Stafettenritt“ und „Schleifenritt“ gezeigt werden. Das Reitportfest beschließt die badische berittene Polizei (Major Reich) mit dem Reiterausritt, einer grandiosen Schannummer, die sicherlich allen in Erinnerung bleiben wird.

MANNHEIM'S INDUSTRIE

An der Mündung des Neckars in den Rhein, in der sonnigen Pfalz, liegt Mannheim, Badens größte Stadt mit 272 000 Einwohnern. Um die heutige Innenstadt mit ihren stattlichen Barockbauten, Zeugen aus der Residenzzeit pfälzischer Kurfürsten, die das kulturelle Mannheim begründeten, hat ein mit großem Tempo einsetzender wirtschaftlicher Aufschwung weiträumige Lagerhallen, ausgedehnte Fabrikanlagen und den mit 48 Kilometer Umschlagsufer zweitgrößten Binnenhafen des europäischen Kontinents entstehen lassen; in kurzer Zeit entwickelte sich Mannheim zur Metropole des südwestdeutschen Wirtschaftslebens.

Mannheims geschichtliche Entwicklung prägt sich sehr stark in seiner baulichen Gestaltung aus. Nahe dem Rhein, über den eine, im Jahre 1931 verbreiterte Brücke nach der Schwesterstadt Ludwigshafen führt, erhebt sich der Kolossalbau des Mannheimer Schlosses, das, 200 Jahre alt, durch seine Ausmaße an erster Stelle unter den deutschen Schlössern steht. Das Schloß beherrscht die gesamte, sich bis zum Neckar hinziehende, hufeisenförmig angelegte Innenstadt. Originell ist in dieser das System der Aufteilung der Stadt in Quadrate nach Alphabet und Zahlenreihe stammt aus der Festungszeit.

Rings um die Innenstadt, ausgenommen die, durch den Rhein natürlich abgegrenzte südwestliche Richtung, schlossen sich die neueren Stadtteile mit zum Teil überholten Wohnbauanlagen, aber auch mit großzügigen modernen Siedlungen an. Jenseits des Neckars und südostwärts haben sich die großen Industriewerke angefüllt. Das Gebiet der Neckarmündung ist zu Hafenanlagen ausgebaut. Westlich des die Innenstadt umschließenden „Ringes“ liegt die Villenkolonie der Oststadt. Den Eingang zu derselben bilden die imposanten Anlagen des Friedrichsplatzes mit dem Wasserturm, Fontänen, Wasserspielen und der harmonisch geschlossenen Architektur seiner Umgebung. Am Ende der Oststadt erhebt sich der moderne Baukomplex der Rhein-Neckarhallen, die in erster Linie Ausstellungszwecken dienen, aber auch schon wiederholt der Schauplatz sportlicher Veranstaltungen, insbesondere von Hallentennisturnieren waren. Nicht weit ab liegen die Mannheimer Rennwiesen, auf denen sich alljährlich die traditionellen Mai-Pferderennen abspielen. Auf den Rennwiesen hat auch der Golfport sein Unterkommen gefunden, außerdem sind sie mehrmals im Jahre der Schauplatz spannender Motorradrennen. An die Rennwiesen schließen sich die großen Sportanlagen des Stadions an. Weiter östlich liegt der Flughafen, der außer Mannheim noch die Städte Ludwigshafen und Heidelberg mit dem europäischen Luftverkehrsnetz verbindet.

Unter den Baudenkmalern aus kurfürstlicher Zeit

hat das Mannheimer Barockschloß heute, im Zeitalter der neuen Sachlichkeit, wieder neue Geltung erlangt. Es birgt die reichen kunstgewerblichen, heimat- und kunstgeschichtlichen Sammlungen des Schloßmuseums, eine Gemäldegalerie und die Schloßbücherei. Das Alte Rathaus am Marktplatz und das einstige Kaufhaus — heute Neues Rathaus — an dem durch seine Grünanlagen idyllisch wirkenden Paradeplatz fallen durch ihre gediegene Gliederung und die Symmetrie ihrer Fronten ins Auge. Die Jesuitenkirche ist eine der schönsten Barockkirchen Deutschlands.

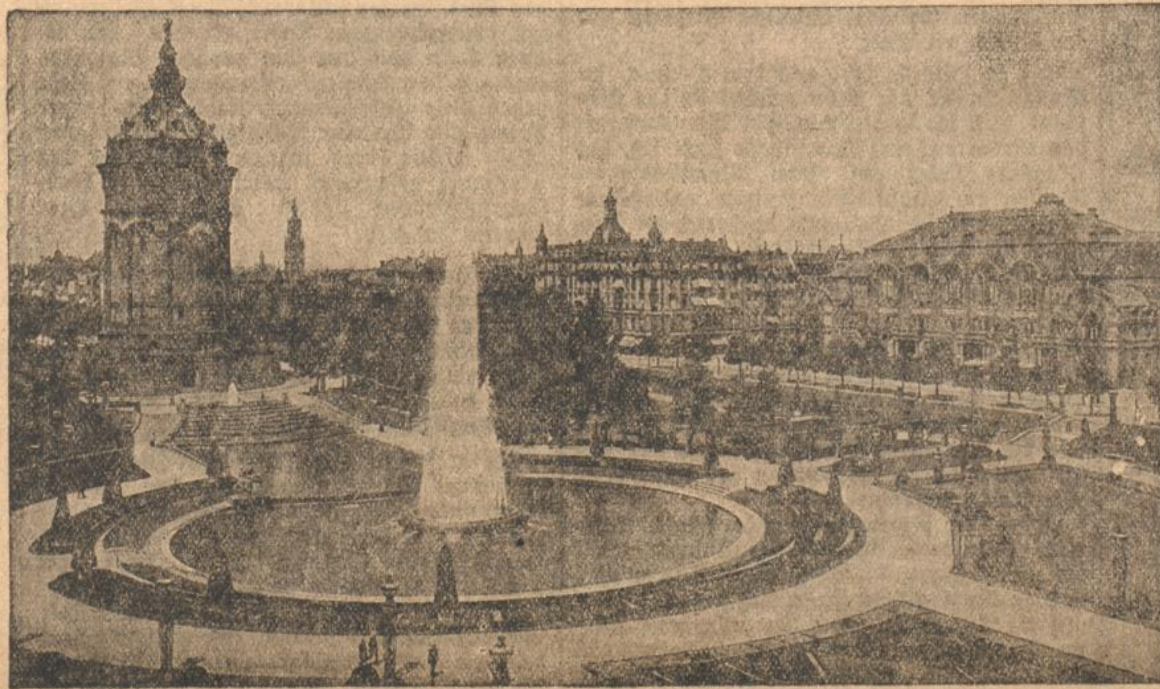
Die Bedeutung des Mannheimer Nationaltheaters erhält am besten das alte Scherzwort: „Mannheim ist ein Theater, um das man eine Stadt gebaut hat“. Dieses Institut, in dem vor 150 Jahren Schillers „Mäurer“ ihre Uraufführung erlebten, erfreut sich einer traditionellen gewordenen Sympathie der ganzen Bevölkerung und hat gerade in der Gegenwart durch eine zielbewußte und geschickte Leitung große künstlerische Erfolge zu verzeichnen. Das Nationaltheater hat auch das intensive Musikleben Mannheims begründet; die Konzerte der

Seine wirtschaftliche Bedeutung dankt Mannheim der idealen Lage an zwei Wasserstraßen. Bis um die Jahrhundertwende lag das Schwergewicht der Mannheimer Wirtschaft im Handel. Der bis Mannheim schiffbare Rheinstrom brachte der Stadt den Umschlag der für Süddeutschland, Oesterreich und die Schweiz bestimmten Güter. Als infolge der Weiterführung der Rheinfurten das natürliche Monopol Mannheims als Endpunkt der Rheinschiffahrt aufgehoben wurde, sorgte eine inzwischen mächtig entwickelte Industrie, daß die Stadt in ihrer wirtschaftlichen Geltung keine Einbuße erlitt. Unter den industriellen Werten hat sich die Mühlenindustrie aus dem Getreidehandel der kurfürstlichen Zeit zu großer Bedeutung entwickelt. Konserven- und Zuckerindustrie, Gummiwarenfabrikation und Spiegelmanufaktur gründeten in Mannheim Niederlassungen. Große rheinische Firmen errichteten ausgedehnte Lageranlagen und Verarbeitungsstätten. Vor allem hat sich jedoch die Metall- und Maschinenindustrie meist aus kleinen, handwerksmäßigen Anfängen heraus zu großen Unternehmungen entwickelt. Fahrrad und Automobil führen ihre Entstehung auf Mannheimer Erfinder zurück. Brauereien, eine Wert für Schiffs- und Maschinenbau, Armaturenfabriken, Seilindustrie, Kabelherstellung, chemische Fabriken, Papier-, Gummi-, Stein-, Erd-, Holz-, Schnitzstoff- und Webstoffindustrie stellen in Mannheim Unternehmungen dar, die zum Teil Weltruf besitzen.

Mannheim bietet das Bild einer vielseitigen und lebendigen Großstadt. Seine Bevölkerung trägt rheinische und alemannische Wesenszüge mit der pfälzischen Aufgeschlossenheit als Hauptmerkmal.

Für ein vielgestaltiges sportliches Leben besitzt Mannheim die besten Anlagen und Einrichtungen. Mannheim ist Hochburg für Fußball, Tennis und Rudern. In der Ausbildung von Sportfliegern hat der Badisch-Pfälzische Luftfahrtverein Mannheim für ganz Deutschland Vorbildliches geleistet. Das Herschelbad ist eines der größten Hallenschwimmbäder Deutschlands, das neuzzeitliche Strandbad auf der Reihinsel am Rhein wird im Sommer täglich von Tausenden besucht. Eine Reihe schöner Parks und Grünanlagen, wie Schloßpark, Friedrichspark, Stefanienufer, der sich lang hinziehende Waldpark am Rhein, Luisenpark und Käfertaler Wald bieten die dem Großstädter notwendige Erholung und Ausspannung.

Die Umgebung der Stadt Mannheim ist landschaftlich schön und abwechslungsreich. Im Osten liegen Heidelberg, das Neckartal, der Odenwald und die Bergstraße. Im Westen übte die Pfalz durch ihre Berge und ihre berühmten Weinorte große Anziehungskraft aus.



Friedrichsplatz in Mannheim

„Musikalischen Akademie“ sind seit jeher große Ereignisse.

Die Mannheimer Kunsthalle ist die führende Gemäldesammlung des Landes Baden. Sie besitzt die besten deutschen und französischen Meister des 19. Jahrhunderts. Das ehemalige Zeughaus, das Arsenal der kurfürstlichen Armee, ist heute Museum für Natur- und Völkerkunde. Im Luisenpark erhebt sich der Kuppelbau des Planetariums, in dem durch die geniale Erfindung des Zeiß-Projektors das gesamte Himmelsgestirn in eine Kuppel von 25 Meter Durchmesser gezaubert und in seiner Veränderung gezeigt wird.

Besuchen *ie*

MANNHEIM

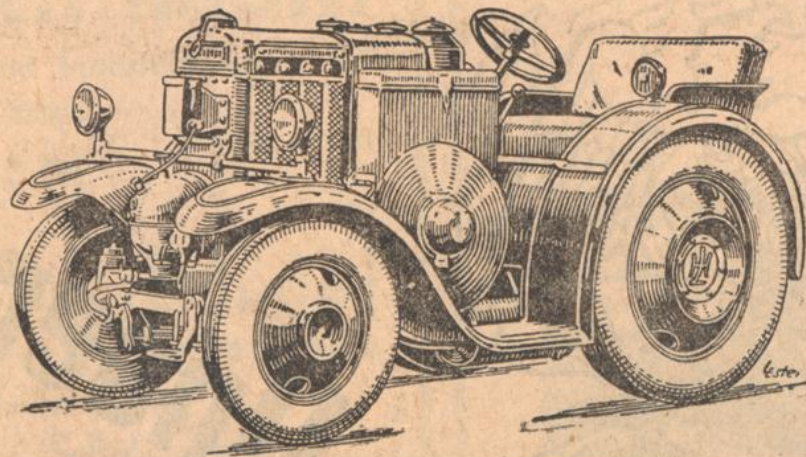
DIE STADT AM RHEIN UND AM NECKAR

Monumentale Barockbauten aus kurfürstlicher Zeit * Größtes deutsches Schloß * Schloß-

museum * Schloßgalerie * Nationaltheater * Kunsthalle * Planetarium * Große Sportanlagen

Golfplatz * Strandbad am Rhein * Weltbekannte Industrie- und Hafenanlagen * Flughafen

Auskunft erteilt Verkehrs-Verein Mannheim N 2, 4 - Fernsprecher 25258



LANZ = BULLDOG

20 PS / 30 PS / 38 PS

mit allen Ausrüstungen des modernen Kraftfahrzeuges

6 GESCHWINDIGKEITEN

von 2,8 bis 22 km/Std. + Für jede Steigung, für jede Last die passende Übersetzung + Die überlegene Wirtschaftlichkeit, Einfachheit und Betriebssicherheit des Lanz-Bulldog sind unbestritten.

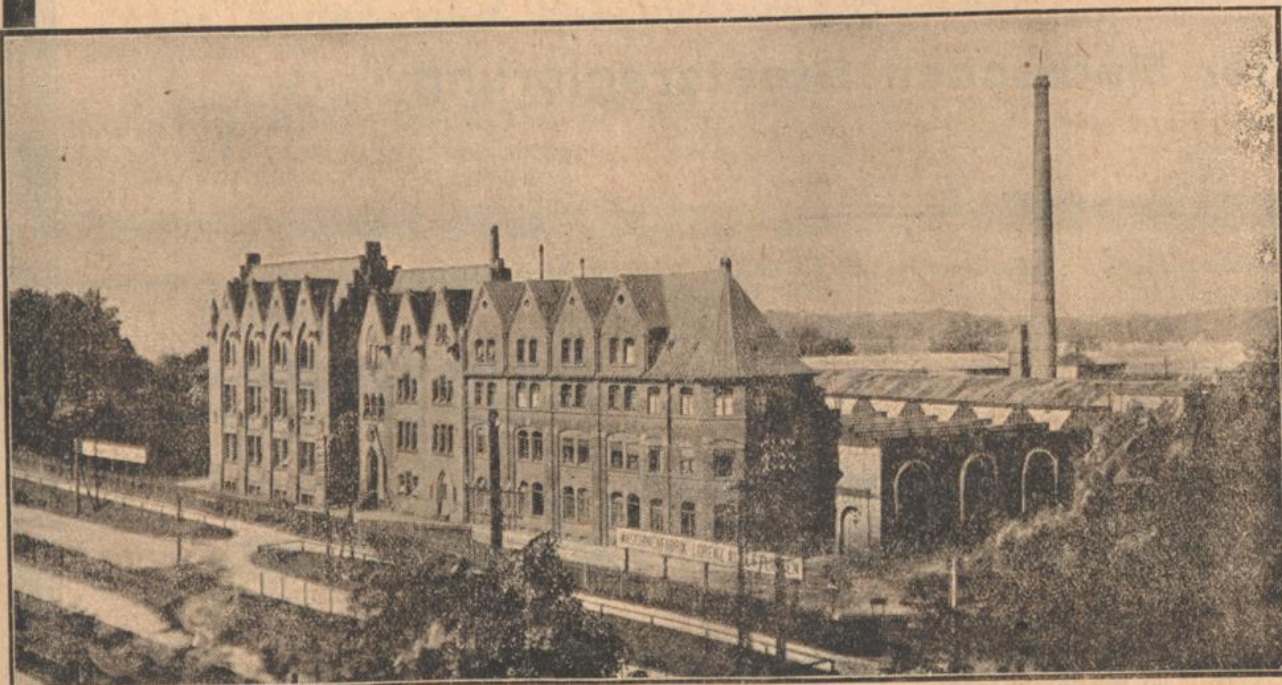
HEINRICH **LANZ** MANNHEIM
AKTIENGESELLSCHAFT

28823

Maschinenfabrik Lorenz A.-G.

Spezialfabrik für Verzahnungsmaschinen

Ettlingen



Zahnradfräsmaschinen

Zahnradstoßmaschinen

Pfeilzahnobelmaschinen

Pfeilzahnfräsmaschinen

Zahnradgetriebe, Schneckengetriebe, und Zahnräder aller Art.

22226

Weizenmehl
 Roggenmehl
 Hartweizengriess
 Graupen
H. HILDEBRAND & SÖHNE
RHEINMÜHLENWERKE A.G.
MANNHEIM - INDUSTRIEHAFEN

Unser Name
 bürgt für
 Qualität!

Rheinische Hypothekenbank

Gegründet 1871

Mannheim

Gegründet 1871

Unter Aufsicht der Badischen Staatsregierung

Aktienkapital **RM. 12 005 000.-**

Reserven, Rückstellungen und Vortragsposten am
31. Dezember 1932 bilanzmäßig ausgewiesen über **RM. 10 000 000.-**

Gesamter Darlehensbestand und Gesamtumlauf der
Goldpfandbriefe und Goldschuldverschreibungen
am 31. Dezember 1932 je über **RM. 328 000 000.-**

F. C. Glaser & R. Pflaum

Alleinverkauf der Feld-, Forst- und Industriebahnen der
Fried. Krupp A.G. Essen

Gegründet 1889

MANNHEIM

Gegründet 1889

28711

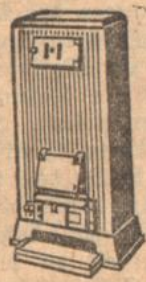
Kauf!

Feldbahngleise • Schienen
Industriegleise
Anschlußgleise
Weichen • Drehscheiben
Muldenkipper • Selbst-
kipper • Dampf- und
Motorlokomotiven

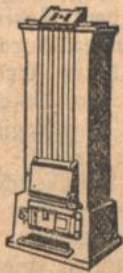
Miete!

ESCH ORIGINAL DAUERBRAND-OFEN

1
2828



Einfache Regulierung
Moderne Form
Sparsam
Dauerhaft



ESCH & CO. MANNHEIM

Vertreter in allen Städten Deutschlands
in Mannheim: F. H. Esch, Kaiserring 42



ARMATUREN und MESSAPPARATE

für
Kalt- und Heißwasser, Öl, Säuren und
sonstige Flüssigkeiten, Gas, Dampf,
Preßluft usw.

Meßgeräte für Temperatur, Rauchgasprüfung,
Rauchdichte, Feuchtigkeit usw. Elektr. Anzeiger,
Zähler und Schreiber

Komplette Kesselschilder und betriebsfertig
montierte wärmetechnische Meßanlagen.

BOPP & REUTHER
MANNHEIM-WALDHOF

BEGRÜNDET 1872

28024



Bierbrauerei

DURLACHER HOF A.-G. MANNHEIM

*Ia. Lager- und Spezialbiere
Tafelbier nach Pilsener Art*

28714

Süddeutsche

Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim

Liefert in anerkannt unübertroffener Güte und Reinheit aus ihren Werken: Frankenthal,
Weglhäusel, Stuttgart, Heilbronn, Regensburg, Offstein, Groß-Gerau

28715

Südzucker!

Gußwürfel / Gemahlene Raffinaden / Perlzucker / Kristallzucker

Das Mannheimer Handwerk am Neuaufbau

In Karlsruhe' ist die Residenz,
In Mannheim die Fabrik,
In Rastatt ist die Festung,
Und das ist Badens Glück.

Ein Jeder, der dies Lied kennt und Mannheim noch nicht gesehen hat, stellt sich Mannheim als eine Häufung von rauchenden und qualmenden Fabrikschlöten und -essern vor. Wer sich von Norden, Süden, Osten oder Westen mit der Eisenbahn der Stadt nähert und die hohen, z. Bt. leider nur zu wenig rauchenden Fabrikamine sieht, die sich wie Finger in die Höhe recken, wie wenn sie sagen wollten „hier bin ich der Herr“, kommt auch leicht in die Versuchung, Mannheim als die ruhige Fabrikstadt anzusprechen, die tatsächlich jedoch viel besser und schöner ist als ihr Ruf.

Wohl haben Industrie und Handel der Wirtschaft von Mannheim das Gepräge gegeben und die übrigen Berufsstände sind infolgedessen auch mehr oder weniger von ihnen abhängig. Es hat sich aber neben ihnen doch auch ein leistungsfähiges Handwerk entwickelt, das zum Teil mit der Industrie in scharfer Konkurrenz steht. Die Zahl der Handwerksbetriebe belief sich in Mannheim und Vororten am 1. Januar 1932 auf rund 4700 und zwar verteilt sich diese Zahl auf 83 Handwerkszweige, ein Zeichen also, daß die Spezialisierung in Mannheim ziemlich stark durchgeführt ist. In diesen 4700 Betrieben waren 2200 Lehrlinge und 3600 Gesellen beschäftigt, sodaß die Gesamtzahl der im Handwerk tätigen, von der Statistik erfaßten Personen sich auf rund 10500 belief. Rechnet man dazu die zahlreichen Familienangehörigen der Meister und verheirateten Gesellen, so zeigt sich, daß die Gesamtzahl der Personen, die im Mannheimer Handwerk Arbeit und Brot haben, einen wichtigen Faktor in der Mannheimer Wirtschaft darstellt. Weiter muß berücksichtigt werden, daß die Mannheimer Bevölkerung stark mit Personen durchsetzt ist, die aus dem Handwerk hervorgegangen sind. Die Zahl der im Handwerk ausgebildeten Lehrlinge und Gesellen, die in die Industrie abwandern, ist außerordentlich groß.

Das Mannheimer Handwerk hat in den letzten Jahren unter der allgemeinen Wirtschaftskrise ebenfalls un-geheuer gelitten. Das zeigt ein Vergleich der oben-geannten Zahlen mit den Zahlen früherer Jahre. Im Jahre 1927 konnten noch rund 18000; 1929 dagegen nur noch rund 14800 und 1931 rund 13000 Personen

gezählt werden, die im Handwerk tätig waren. Noch ungünstiger wird das Bild, wenn man den Anteil der Meister, Lehrlinge und Gesellen an nachstehenden Grund-ziffern betrachtet. So waren im Jahre 1929 nur rund 4000 Meister, dagegen rund 3500 Lehrlinge und 7300 Gesellen vorhanden, während bis zum 1. Oktober 1932 die Zahl der Meister um rund 700 gestiegen, die Zahl der Lehrlinge dagegen um rund 1300, die Zahl der Ge-sellen sogar um rund 3700, letztere also um rund 50 Prozent gefallen ist. Diese Zunahme der selbständi-gen Handwerker ist (allerdings nicht in so starkem Maße) auch in den übrigen Teilen des ehemaligen Handwerks-kammerbezirks Mannheim festzustellen, ein Zeichen also, daß sich viele Gesellen selbständig machen, um nicht auf die Dauer der öffentlichen Fürsorge zur Last zu fal-len. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß daneben zahllose „Schwarzarbeiter“ im Handwerk arbei-ten, die statistisch gar nicht erfaßt werden können. Daß diese Erscheinungen bei dem gegenwärtigen Mangel an Aufträgen die Entwicklungsfähigkeit des Handwerks stark beeinträchtigen, braucht nicht weiter ausgeführt zu wer-den.

In den letzten Jahren war darum die Stimmung in Mannheim außerordentlich gedrückt. Viel dazu bei-getragen hat die verfehlte Steuer- und Wirtschaftspolitik der seitherigen städtischen Kollegien, die für die berech-tigten Forderungen des Handwerks nicht das nötige Ver-ständnis hatten. Seitdem die Gleichschaltung auch in den Gemeinden vollzogen ist, ist auch im Handwerk eine hoffnungsfrohe Zuversicht auf eine Besserung seiner Lage eingezogen, besonders seitdem auf dem Gebiete der Ver-gebung von Arbeiten und Lieferungen durch die städti-schen Ämter und Anstalten fühlbare Erleichterungen geschaffen worden sind und auch der Anfang mit der Ausschaltung der Konkurrenz städtischer Regiebetriebe ge-macht worden ist.

Das Mannheimer Handwerk kann nicht, wie das-jenige in anderen deutschen Städten, eine große Tra-dition aufweisen. Die meisten Handwerker kamen erst in den letzten 50 Jahren nach Mannheim, angezogen durch die aufblühende Industrie und wachsende Großstadt. Dem-entsprechend sind auch die Organisationen des Handwerks jüngerer Datums. Von der Auflösung der Zünfte bis zur Jahrhundertwende lag die Förderung des Handwerks fast ausschließlich in den Händen des Gewerbevereins Mannheim, der im vorigen Jahr die Feier seines 90-jährigen Bestehens begehen konnte. Erst in den 90er

Jahren des vorigen Jahrhunderts entstanden, gefördert vom Gewerbeverein verschiedene freie Fachvereinigungen des Handwerks und erst nach dem Kriege setzte, geför-dert von der im Jahre 1901 errichteten Handwerkskammer, die Innungsbildung ein. Während im Jahre 1903 in Mannheim nur 4 Innungen mit 379 Mitgliedern und 12 Fachvereinigungen mit 433 Mitgliedern bestanden, ist das Mannheimer Handwerk heute in 19 Innungen und 9 Fachvereinigungen mit rund 3800 Mitgliedern organi-siert. Gegenwärtig ist die Erfassung der noch außen-stehenden 900 Handwerker im Gange, sodaß das Man-nheimer Handwerk bald restlos geschlossen in den berufs-ständischen Staat übergeführt werden kann.

Mit der Gleichschaltung in der Handwerkskammer und in den handwerklichen Organisationen ist nun auch eine Gleichschaltung der Kräfte erfolgt und damit der gesamten Organisation eine erhöhte Stoßkraft ver-liehen worden. Nach den vielen erfolglosen Anfor-berungsversuchen der Vergangenheit glaubt das Mannheimer Handwerk an die Durchführung des vom Volkstanzler Adolf Hitler aufgestellten Vierjahresplans und damit an eine bessere Zukunft des Handwerks. Ausgehend von dem Gedanken, daß das Handwerk sich rüchhaltlos der Reichsregierung zur Verfügung stellt und bemüht ist, sich in den neuen Staat einzugliedern, wird das Man-nheimer Handwerk die vom Reichsstand des deutschen Hand-werks in Anlehnung an den am 1. Mai gefeierten Tag der Arbeit veranstaltete Propagandawoche „zum Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen“ durchführen. Einen viel versprechenden Auftakt bildete die Rundgebung und die Fahnenweihe der fachlichen Vereinigungen der Kreis-leitung Mannheim und der NS.-Gago-Ortsgruppen am 26. und 27. August, die vom neuen, im Mannheimer Handwerk erweckten Geist zeugten und ein Bekenntnis zur Arbeit im neuen deutschen Staat enthielten. Möge auch die zur Zeit stattfindende 1. Nationalsozialistische Grenzland-Werbemesse Karlsruhe dem Volke den festen Willen des Handwerks zur Teilnahme am Wiederaufbau vor Augen führen. Die Messe wird zeigen, daß das Handwerk in der Lage ist, Qualitätsarbeit zu leisten. Unsere Volksgenossen sollten bei dieser Gelegenheit aber auch einmal den Beziehungen nachgehen, welche unsere Auffassung vom Wesen der Qualitätsarbeit mit der Sitt-lichkeit verbindet. Sie werden dann erkennen, welch ho-her ethischer Wert der Handwerksarbeit zukommt und welche bedeutsame soziale Aufgabe das Handwerk beim Wiederaufbau zu erfüllen hat.

MANNHEIM



das große Schiffs-, Industrie- und Handelszentrum Südwest-deutschlands mit berühmten, ausgedehnten Hafenanlagen, der Wirtschaftsmittelpunkt eines reichgegliederten Hinterlandes, der größte Umschlagplatz am Oberrhein, bietet Schiffs-, Industrie und Handelsbetrieben die günstigsten Anstellungsbedingungen.

Interessenten wollen sich an den Herrn Oberbürgermeister Abteilung VII, Rathaus N 1, Zimmer 51, wenden.

Zentraler Flughafen der Städte Mannheim-Heidelberg-Lud-wigshafen in Mannheim.

Betrieb: Badisch-Pfälzische Luft-Hansa AG in Verbindung mit der deutschen Luft-Hansa AG und der deutschen Verkehrsflug AG.

GEBRÜDER BRAUN

Mannheim-Rheinau

Hebezeuge für alle Verwendungszwecke als:
Flaschenzüge und Laufkatzen / Bau- und Ankerwinden
Selbstgreifer / Verladewerkzeuge für alle Verwendungs-
zwecke / Gesenkschmiedestücke / Schiffs-, Kran- und
Flaschenzugsketten

Fabrik am Bahnhof Mannheim-Rheinau 28821

Palasthotel Mannheimer-Hof

Anerkannte Küche und Keller / Größte Preis-würdigkeit / Welhenstephan-Bier-Restaurant
Pfälzer Schoppenstube / Konditorei-Café /
Konzert und Tanz

Leitung: Karl Weil

28717

Glasemallierter Stahl Marke „Pfaudler“

ist das ideale Material für Behälter u. Apparate aller Art, unbedingter Schutz gegen metallische Ein-wirkungen.

„Pfaudler Tanks“

finden Verwendung auf allen Gebieten der Milchverarbeitenden In-dustrie, für Weinlagerung- u. Ver-arbeitg., zur Herstellung v. alkoholi-schen Getränken, Konserven etc.

Behälterbau über 45 Jahre. 28720

Pfaudler-Werke A.-G.

Schwetzingen in Baden

Alle Sorten

Lacke, Ölfarben, Siccative, Carbolineum

Chewela-Tranlederfett, gelb, schwarz u. braun. Erstklassiges Lederkonservierungsmittel macht das Schuhwerk wasserdicht.

Balertin, bester Schuhputz, tief schwarz, hochglänzend.

Fulavex-Edel-Bohnerwachs und Beize und **Balertin**-Hochglanz-Bohnerwachs und Beize, anerkannt beste und billigste Qualitäten.

Fulavex-Wachsackeln für Umzüge, hell leuchtend, konkurrenzlos billig

Chemische Lack- u. Farb-Werke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

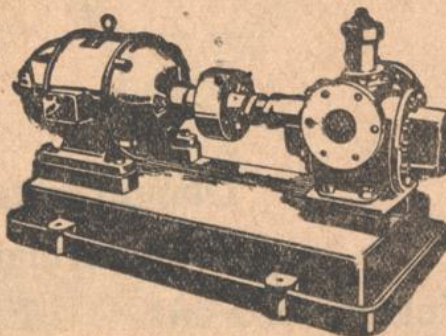
MANNHEIM-SECKENHEIM

Telefon: Mannheim 47177, nach Geschäftsschluss: Heidelberg 603 28022

Original-„NEIDIG“-Zahnradpumpen



haben schon immer den Nachahmern als Vorbild gedient, trotzdem haben Nachahmungen die Werkqualität, die Wirkungsgrade und den geräuschlosen Lauf der **Neidig**-Pumpen nie erreicht.



Förderleistungen: Bis über 10000 Liter pro Minute. Drücke: bis 150 Atm.

Auf Wunsch Sonderausführungen für beliebige Anbaumöglichkeiten und Antriebsarten.

Drehzahlen n. Wunsch d.h. langsam od. raschlaufend.

Weitere Erzeugnisse:

„Neidig“-Ölkoehler • „Neidig“-Durchflußfilter

Fr. August Neidig Maschinenfabrik Mannheim
Tel. 51444 u. 51445 / Telegr. Adr.: Neidigwerk

Hommelwerke

Gesellschaft mit beschr. Haftung

Mannheim-Käfertal
Fabrik für Präzisionswerkzeuge

Fräser, Reibahlen,

Senker, Fräß-

dorne, Drehdorne,

Aufsteckhalter, Vorrichtungen, Endmasse, Lehren,

Meßmaschinen, Meßwerkzeuge



28710

Röhrenapparate: Vorwärmer, Kühler und Erhitzer für Flüssigkeiten und Gase, Verdampferanlagen.

Ventilatoren: für Lüftung, Fenerung, Spünetransport, Staubabsaugung, Saugzug.

Lüfterhitzer: für Heizung u. Trocknung, Trockenanlagen.

Autokoehler: Neuanfertigung und Reparatur Behälter- u. Blecharbeiten: autogen- u. elektr. geschweißt.

Eisenkonstruktionen: Planung und Bau: luft- und wärmetechnischer Anlagen.

Beratung und Angebote unverbindlich und kostenlos

Zimmermann & Co., Maschinenfabrik
Ludwigshafen am Rhein, Friesenheimerstraße 16-18 - Telefon 61418

Faserstoff- u. Robhaar-Zurichterei Aug. Baisch & Sohn

G. m. b. H., Mannheim

Billigste Bezugsquelle für alle Rohstoffe zur Bürsten-, Besen- und Pinsel-Herstellung, in nur erstklassiger deutscher Zurichtung

Stam • Madagaskar • Glanzfibre

28822

JOSEPH VÖGELE

A. G.

MANNHEIM



Gegr. 1836

BAHNMATERIAL

Weichen aller Art für Normal- und Schmalspurbahnen + Straßenbahnweichen + Drehscheiben + Schiebebühnen + Rangierwinden und Spills für Anschlussgleisanlagen

APPARATEBAU

Hochsäurebeständig emaillierte Apparate und Gefäße bis 20000 Liter Inhalt für die chemische Industrie, Lackfabriken, sowie Lebens- und Genussmittel-Industrie

MASCHINENBAU

Hartzerkleinerungsmaschinen: Backenbrecher + Granulatoren + Walzwerke Siebanlagen + Waschmaschinen für Sand und Kies + usw.

Weichzerkleinerungsmaschinen: Mühlen aller Art + Desintegratoren + Kollergänge + Farbreibmaschinen + Maschinen für die Käseindustrie

Hydraulische Maschinen: Pressen für Magnesit-, Dolomit- und Zementkupfersteine Prüfpressen + usw.

Baummaschinen: Jaeger-Schnellmischer + Bauaufzüge + Straßenbaummaschinen

Hochdruckschmierapparate: für Öl und konsistentes Fett

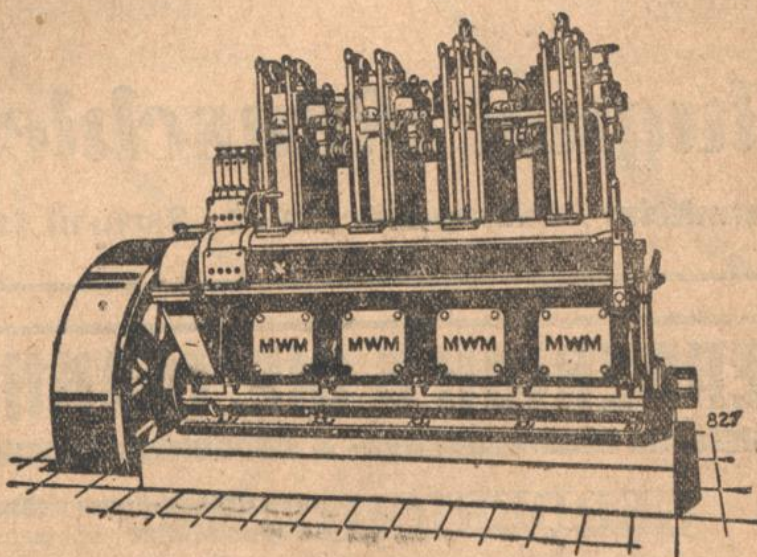
EISEN- UND METALLGIESSEREI

Graugußteile bis 20 Tonnen Stückgewicht + Formmaschinenguß + Messing- u. Rotguß + usw.

MWM PATENT BENZ DIESELMOTOREN

In Leistungen von 5 PS-1200 PS

Stationäre Motoren Einbau-Motoren Schiffs-Motoren



Besuchen Sie bitte unseren Stand
auf der Grenzlandmesse Karlsruhe
vom 9. bis 27. September 1933

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A. G.
VORM. BENZ ABT. STAT. MOTORENAU

MANNHEIM
CARL BENZ STRASSE

28707

BROWN BOVERI & C^{IE}. A.-G. MANNHEIM

| | | | |
|---------------------------|-------------------|--------------------|----------------|
| Dampfturbinen | Generatoren | Schaltanlagen | |
| Transformatoren | Umformer | Gleichrichter | |
| Elektromotoren | Elektroöfen | Elektrowärmegeräte | Kältemaschinen |
| Voll- und Ueberlandbahnen | | Straßenbahnen | |
| Fahrleitungen | Leitungsbauten | Installationen | |
| Turbogebälse | Turbokompressoren | Getriebe | |

Isolation A.-G. Mannheim

Ziehwerk mit eigenem Walzwerk
Fabrik isolierter Drähte

Blankgezogene Profilstäbe, Dampfturbinen-Schaufelmaterial
Blankgezogene und geglühte Drähte *Isolierte Drähte*
Kupfer-Dynamodrähte, Maschinenkabel, Kupfer-Emailldrähte

STOTZ-KONTAKT G. M. B. H.

Mannheim-Neckarau

Spezial-Artikel
für elektr. Installations-Anlagen

STOTZ-AUTOMATEN, Panzer-Hausanschlußsicherungen, Etagenabzweigmennen
Zählertafeln, Schalttafelzubehör, Installations-Einheitsmaterial, Armaturen u. Leuchten

Baumaterialien

Ausführung von
Wand- u. Bodenbelägen
Baukeramik

August Renschler

Mannheim / Schimperstr. 30-42 / Fernruf 51987/51988

Hugo Stinnes G.m.b.H.

Math. Stinnes G.m.b.H.

Mannheim

Kohlen-Großhandlung und Reederei

Brikettfabrik

Läger mit Umschlags-
Sieb- u. Brechanlagen

GERBERICH & C^{IE}. MANNHEIM

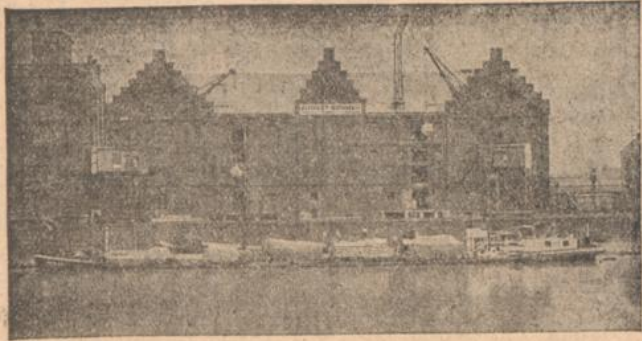
Rheinische Maschinenbau- & Handelsgesellschaft m. b. H.

GERBERICH-Präzisions-Zahnradölpumpen 26120
Doppelölfilter (umschaltbar)

Gegenstrom-Ölkühler
auch mit aufgebautem umschaltbarem Ölfilter



AUGUST BÖHMER



Schiffahrt - Spedition - Lagerung

Erstklassiger Lagerspeicher
trocken - hell - luftig
SPEZIAL-MEHLLAGER
bei fachmännisch. Lagerung

Ausgedehnter Schiffs-Verkehr von und nach
dem Main, Mittel- und Niederrhein und allen
Zwischenwegstationen



Mannheim

28706



Mannheimer Versicherungsgesellschaft

MANNHEIM

Gegr. 1879 Telefon 45261

Transport-, Auto-, Reisegepäck-, Valoren-, Musikinstru-
menten-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, Sturmschaden-,
Einbruchdiebstahl-, Beraubungs-, Glas-, Wasserleitungs-
schäden-, Aufrührversicherungen

Geschäftsgebiet: Deutschland und fast das gesamte Ausland

Aktien-Kapital: RM. 8000000
Garantiemittel; RM. 16705664

Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Angegliedert:

Mannheimer Lebensversicherungsbank A.-G.

BERLIN

28708



BENZIN · MOTOR OEL · ESSO

28709

F. C. Glaser & R. Pflaum

Alleinverkauf der Feld-, Forst- und Industriebahnen der
Fried. Krupp A.G. Essen

Gegründet 1889

Gegründet 1889

MANNHEIM

28711

Kauf!

Feldbahngleise + Schienen
Industriegleise
Anschlußgleise
Weichen + Drehscheiben
Muldenkipper + Selbst-
kipper + Dampf- und
Motorlokomotiven

Miete!

28712

Trinkt

Eichbaum-Bier

Bauunternehmung - Ziegelwerk

F. Anton Noll

G. m. b. H.

Mannheim-Neckarau

Fernruf 48177 und 48615 Rheingoldstraße 4

28707



Die Stadt deutscher Romantik, die älteste Universität des Reiches, das ideale Standquartier in landschaftlich und kulturhistorisch abwechslungsreicher Umgebung,

muß Ihr Reiseziel sein im Herbst!

Radium-Sol-Thermalbad mit ausgezeichneten Heilerfolgen. Radiumquelle 1022 m tief erhohrt.

Wir verbilligen Ihre Reise durch das preiswerte Pauschalangebot der Hotels und Gaststätten von 4 bis 11 RM. Tagespreis einschließlich Zimmer und 3 Mahlzeiten.

| | | | |
|------------------------------|-----------------------------|------------------------------|-----------------------------|
| GRUPPE I 10—11 RM. | GRUPPE II 8—9 RM. | GRUPPE III 6—7 RM. | GRUPPE IV 4—5 RM. |
|------------------------------|-----------------------------|------------------------------|-----------------------------|

Mindestaufenthalt ab 3 Tage — Bedienungsgeld-Zuschlag 10%. Die zahlreichen Hotels, Gasthöfe und Fremdenheime der 4 Gruppen werden Ihnen auf Anfrage vom Städt. Verkehrsamt zur Auswahl mitgeteilt. Die Mahlzeiten können wahlweise innerhalb der Gruppengaststätten eingenommen werden, das Wohnhotel stellt Gutscheine auf Verlangen aus.



1881 — 1931

**Städtische Sparkasse
Heidelberg**

Öffentliche Spar- und Creditanstalt
am Werberplatz — Telefon 3260 / 3261

Das Geldinstitut des
Mittelstandes

28724

Seit 70 Jahren

für die gute Küche

Reisig's

Weinessig
Cafeloenf
Gürken-Konserven

28728

für den Feinschmecker

Reisig's Edelbranntweine

Fr. Reisig, Heidelberg gegründet 1863

Radium-Sol-Bad Heidelberg

Radiumsalzreichste
Thermalheilquelle

Solbäder

Inhalationen

Trinkkuren

Das Heilbad gegen: Muskel- und Gelenkrheumatismus, Neuralgien, insbesondere Ischias, Gicht, Frauenkrankheiten, Arterienverkalkung, chronische, nicht spezifische Katarrhe der Luftwege (Rachen-, Nasen-, Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrhe), chronischen Magen- und Darmkatarrh, Verdauungsschwäche, chronische Verstopfung und Zuckerkrankheit.

Heimtrinkkuren mit Radiumheilwasser aus der Heidelberger Radiumquelle; Originalflasche 30 Rpf. o. Gl. (Generalvertrieb für Radiumheilwasser Firma Hans Schüler, Heidelberg, Güterbahnhofstraße 9/18, Telefon 3434). Auskunft und Prospekte durch Bad Heidelberg A. G. Heidelberg, Vangerowstraße 2, Telefon 307.

28721

Heidelberger Volksbank

e. G. m. b. H. Heidelberg

Gegründet 1874

Bank des Mittelstandes

28818

Der gesamte gewerbliche Mittelstand aus „Handwerk, Handel und Gewerbe“ findet bei uns preiswerten Versicherungsschutz

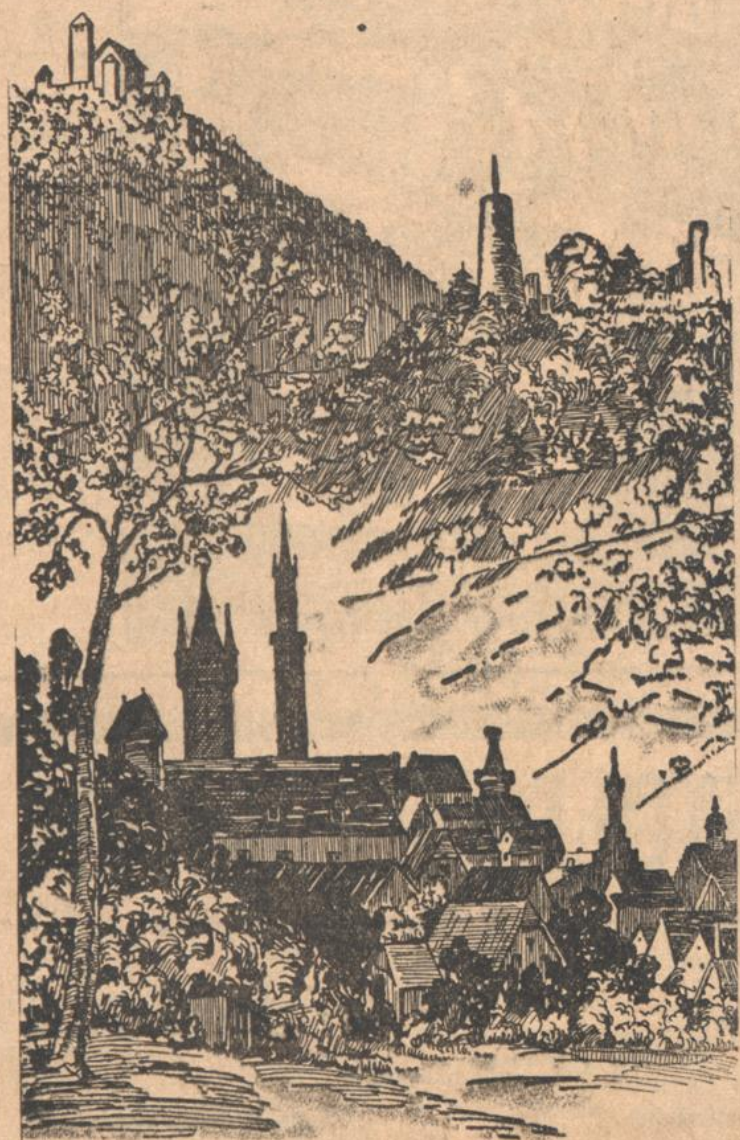


**VERSICHERUNGS-ANSTALT DES LANDESVERBANDES BADISCHER
GEWERBE- UND HANDWERKERVEREINIGUNGEN IN HEIDELBERG**

MÄRZGASSE 18

Zweigniederlassung der „Handwerk, Handel und Gewerbe“ Krankenversicherungs-Anstalt a. G. zu Dortmund

28902



RGARTNER

Weinheim i. B.

Die Perle der Bergstrasse

WEINHEIM'S INDUSTRIE UND GEWERBE

ist auf der I. Nationalsozialistischen Grenzland-Werbe-Schau durch nachgenannte Firmen vertreten:

Carl Freudenberg GmbH., Lederfabriken
Weinheimer Lederwaren-Industrie Onyx GmbH.
Naturin GmbH., Kunstdarmfabrik
Badenia vorm. Wm. Platz Söhne GmbH., Landmaschinenfabrik
Erste Badische Teigwarenfabrik Wilhelm Hensel GmbH.
Kleh & Henk, Teigwarenfabrik
Bechtold & Förster GmbH., Seifenfabrik
Stödt & Cie., Strickwarenfabrik
Mechanische Bürstenfabrik Stumpf & Heinzerling
Weinheimer Gummi- u. Guttaperchawarenfabrik
Weisbrod & Seifert GmbH.
Hopp Georg, Baugeschäft
Leinenkugel Philipp, Stuhlfabrik
Bosch Theodor, Stuhlfabrik

26725

Die billigen und übersichtlichen Stromtarife der

Kraftwerk Rheinau A.-G.
Mannheim

ermöglichen die weitgehendste Verwendung der

Elektrizität

In der Industrie, Landwirtschaft, im Gewerbe und im Haushalt.

ZEICHNUNGEN

PHOTOS

RETUSCHEN

ZINKÄTZUNGEN

AUTOTYPEN

HOLZSCHNITTE

GALVANDS

MATERN

STEREOS



KLISCHEE
GEBRÜDER MÜLLER
 MANNHEIM, H. 7. 29 TEL. 30275

Handel
und Verbraucher

föhren mit gleicher Vorliebe

Bebeg-Fabrikate

In roher, feuerverzinkter und verzinnter Ausführung - Anerkannt erstes Fabrikat

Preislisten auf Wunsch

„Bebeg“ Badische Eisen- und Blechwarenfabrik G. m. b. H.

Sinsheim-Elsenz

Reinaluminium

Anticorodal

Der Konstruktionswerkstoff für hohe Beanspruchungen

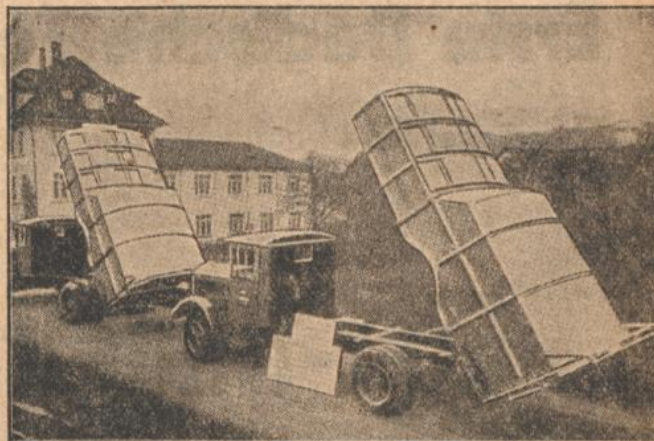
Aluminium AW 15

Die Legierung höchster Korrosionsbeständigkeit

Sonderlegierungen

in allen
 Halb-
 fabrikaten

Bleche
 Bänder
 Ronden
 Riffelbleche
 Stangen
 Profile
 Rohre
 Drähte
 Nielen



Kippbarer Kehrichtkasten aus Anticorodal. Kastengewicht: aus Eisen 1150 kg, aus Anticorodal 571 kg. Nutzvolumen: aus Eisen 6 cbm, aus Anticorodal 7,5 cbm.

Aluminium-Folien für Verpackungs- und Reklamezwecke in allen erdenklichen Ausführungen

Aluminium-Walzwerke Singen Dr. Lauber,
 WeherCo., GmbH.
 SINGEN-HOHENTWIEL

Treibriemen

Näh-
und
Binde-
Riemen

Transmissions-
Teile
Holzriemen-
Scheiben



Koppel- und
Schulterriemen-
Tornister-
Brotbeutel-
Fabrikation

Fritz Lang Pfg.
Treibriemenfabrik
Weinheim i. B.

27698

Badenia ist Trumpf!



MASCHINENFABRIK BADENIA
vorm. W. PLATZ SÖHNE & Co. Weinheim, Baden 2

Gerh. Florix & Co. Fahrzeugbau
WEINHEIM (Baden)

Lastwagen-, Zugmaschinen- u. Elektrokarren-Anhänger aller Art.

Spezialausführungen

Eisanhänger, Glastransportanhänger, Zweiseitenkipper, Lieferwagenanhänger, Langmaterialanhänger, Großflächenwagen.

Umstellungen von Elastik auf Riesenluftbereifung

Umbauten · Reparaturen · Ersatzteile

BECHTOLD & FOERSTER

Seifenfabrik G. m. b. H., Weinheim a. d. Bergstraße
gegründet 1871

Badenia-Kernseifen
Badenia-Goldschmierseife
Pergolin, das selbsttätige Waschpulver mit dem Regenwasser-Erzeuger
Saponifikat-Rohglycerin

Patriot-Kernseifen
B. & F. Vollfettkernseife
Badenia-Silberschmierseife
Badenia-Weinbergschmierseife
Badenia-Seifenflocken und Seifenschnitzel

28719

Diesel-Lokomotiven

für alle Spurweiten von 10 — 200 PS



Nur 1-2 Pfg. kostet das Tonnen-Kilometer!

**Tunnel- u. Gruben-
Diesellokomotiven**
mit Schlagwetter-Sicherungen
Diesel-Triebwagen

Gmeinder & Co., G. m. b. H.
Lokomotiven- und Maschinenfabrik, Mosbach in Baden

28819

Unterstützt

die im Führer inserierenden Firmen



Weltbekannt
für Qualität und Preiswürdigkeit!

ONYX-WERK
WEINHEIM (in Baden)

27891

Erste Badische Teigwarenfabrik Wilhelm Hensel GmbH.
Weinheim in Baden 450 Arbeiter und Angestellte

Gegründet 1884

Eier-Nudeln



Eier-Maccaroni

Die Deutsche

Qualitätsmarke

Fabrik- und Schutzmarke

Besuchen Sie unseren Pavillon auf der Grenzland-Werbe-Messe

28718